

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Redaktion (sammtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Postdammerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. ...

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühren...

Nr. 65.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berlin, Bohnsack, Brösen, Bätow, Berlin, Cölin, Carthaus, Dirshan, Ebing, Gendube, Hohenstein, König, Langfuhr, (mit Postlieferung), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Br. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schneid, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolzmaße, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Einunddreißig Tage.

Heute Nachmittag nun ist Prinz Heinrich heimgekehrt. Er verließ die Heimath am 15. Februar und betrat sie wieder an diesem 18. März. So hat die Reise einunddreißig Tage gedauert, eine lange Zeit, wenn es nur gegolten hätte, Höflichkeiten von rasch verflüchtigter Wirkung zu tauschen, eine kurze Zeit, wenn erreicht worden ist eine Verleinerung der alten, ununterbrochenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der überseeischen Union und dem deutschen Reich, eine dauernde Befestigung des Gefühls in den Herzen beider Völker, daß sie durch die Ebenbürtigkeit ihrer geistigen Fähigkeiten, wie durch die Gleichartigkeit ihrer nirgends in der Welt politisch kollidirenden Interessen darauf angewiesen sind, miteinander Frieden und Freundschaft zu halten, in Glück und Noth zusammenzujustehen.

Es giebt bei uns -- nicht drüben -- Leute, die an der Art, wie das Werk inszenirt worden, allerhand auszusagen haben, und wieder andere, die sogar den politischen Effekt, weil sie ihn nicht mit Händen greifen können, bestritten möchten. Sie thun beide Unrecht. Die Theorie, daß heutzutage persönliche Beziehungen nicht mehr für die politischen entscheidend sind, ist wohl im Allgemeinen, aber nicht in jedem Einzelfalle gültig. Im gegebenen ist sie es gerade nicht, schon deshalb nicht, weil die persönlichen Beziehungen keineswegs ausschließlich mit der Familie des derzeitigen Präsidenten und vereinzelten führenden Männern der großen amerikanischen Republik, sondern, wie man kühllich sagen darf, mit der ganzen nordamerikanischen Nation angeknüpft sind. Ueber die politische Haltung der Reiche entscheidet im zwanzigsten Jahrhundert das Staatsinteresse, wie es von den Völkern aufgefacht wird. Die Missionsertheilung an den Prinzen Heinrich war sicherlich überraschend und eigenartig durch den beinahe willkürlichen Anlaß des Stapellaufes einer künftigen Privatjacht, die auf einer amerikanischen Schiffswerft gebaut worden, durch die Person des ausgewählten Gefandten und durch die indirekten persönlichen Eingriffe des Kaisers. Aber sie war nicht bloß geistreich, sondern klug, sie war für den gegebenen Fall praktisch berechnet. Darum eben war ihr der Sieg gewiß. Am letzten Ende wird die Richtigkeit einer politischen Aktion durch den Erfolg bewiesen. Der Erfolg aber ist für jeden Einsichtigen da; wer ihn bestritt, der wird durch die Thatsachen widerlegt. Ganz ungewisselhaft hat der Zusammenhang der Deutsch-Amerikaner mit dem Mutterlande eine außerordentliche Kräftigung erfahren. Sie sollen, wie Prinz Heinrich ihnen sagte, sich als gute und eifrige Bürger ihres neuen Heimathlandes unentwegt beweisen, und sie wollen es. Aber stolzer und inniger, wie zuvor, pflegen sie jetzt, wie alle amerikanischen Meldungen bezeugen, deutsche Sprache, deutsche Sitten und jenes Band, das sie mit der alten Heimath verknüpft. Der Entbehrung, der früher schon in der zweiten Generation der größte Theil der deutschen Einwanderer unterlag, ist ein haltbarer Stamm gesetzt durch die laute und offizielle Anerkennung, die dem Deutschthum gelegentlich des Prinzenbesuches von angloamerikanischer Seite gezollt worden, und durch die höhere Selbsteinschätzung, welche die amerikanischen Deutschen damit gewonnen haben. Die Deutschen stellen in den Vereinigten Staaten durch ihre Kopfszahl und in jeder anderen Beziehung einen so gewichtigen Faktor dar, daß schon um ihretwillen nicht wohl irgend eine zukünftige Washingtoner Regierung, auch wenn derselben ein Roosevelt und andere gleichwertige Staatsmänner einmal nicht mehr angehören werden, sich je zu einer feindseligen Haltung gegen Deutschland bestimmen lassen werden. Das ist ein großer Erfolg, und wäre absolut sonst nichts anderes erreicht, so könnten wir zufrieden und beglückt sein.

Dem Kapitän Albers gegenüber äußerte Prinz Heinrich seine Anerkennung über die Leistungen der "Deutschland".

Der Warschauer Spionagefall.

Die Angelegenheit des wegen Verkaufes militärischer Geheimnisse verhafteten russischen Obersten Grimm zieht aufeinander immer weitere Kreise. Grimm verkehrte mit dem militärischen Gehilfen des General-Gouverneurs von Warschau, General Ruzjzewski, auf bestem Fuße, so daß auch dessen Wohnung mit besonderer Bewilligung des Zaren von Genarman durchsucht wurde. General Ruzjzewski, der in Riga weilte, ist erst Freitag von dort abgereist, trotzdem er den telegraphischen Befehl zur Rückkehr bereits vor sechs Tagen erhalten hat, was allerdings in amtlichen Kreisen damit zu erklären versucht wird, daß Ruzjzewski den nur einmal wöchentlich verkehrenden Riga-Petersburg-Express abwarten wollte. Der russische Kriegsminister soll sich seit Donnerstag geheim in Warschau aufhalten, und es werde eilig an der Ausarbeitung neuer Mobilisationspläne gearbeitet; der Unterchef des Generalstabs Hergelmann suchte um Enthebung vom Amte nach. Grimm wird nach Petersburg gebracht und dort vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Auf die Spur der Mächenschaften soll nach den Angaben des "Gazet" der Kriegsminister General Kuro-patkin selbst dadurch gekommen sein, daß er bemerkte, daß von Deutschland systematisch zwei Regimenter an jene Grenzstationen dislozirt wurden, welche nach den russischen Mobilisationsplänen das Konzentrationscentrum für den Fall des Krieges bildeten. Der Kriegsminister fand, daß diese Truppenberechnung nur einen Sinn habe, wenn man die geheimen russischen Pläne kenne.

Ueber die Festnahme des Obersten v. Grimm berichtet der "Gazet" Folgendes: Oberst v. Grimm sah in dem Restaurant des "Englischen Hotels" in Gesellschaft, als ein Ordnungsoffizier eintrat und ihm sagte, daß der Festungs-Kommandant ihn dringend zu sprechen wünsche, der Oberst möge ihm auf die Straße folgen, wo er ihm nähere Anstalten geben wolle. Vor dem Restaurant wartete jedoch ein Wagen, in dem zwei Genarmen saßen. Als Grimm dies sah, rief er aus: "Jetzt ist alles euerlich -- ich bin verloren" und ließ sich, da er sein Schicksal klar sah, resignirt wegführen. Den Verrath an Oberst Grimm habe aber nach dem in Warschau umlaufenden Stichtgespräch seine eigene Frau begangen, die auf ihren Mann eifersüchtig war und im Jörn seinen Verkehr mit den Vermittlerinnen verriet.

Einem neuerlich veröffentlichten Bericht zufolge habe Oberst v. Grimm bereits ein Gesuch um die seiner Schuld abgelegt: "Durch diese umfassenden Aussagen wurden mehrere Personen kompromittirt und bald auch verhaftet. Unter den Festgenommenen befindet sich auch die Oberstentwittwe Frau v. Brimmmeister, die in Warschau aus Zeichennurricht ertheilt, sowie deren Freund, ein Garde-Offizier, der jedoch wieder freigelassen worden sein soll, da sich erwies, daß seine Beziehungen zu der Dame keine politischen waren.

Die Dokumente seien dem Oberst v. Grimm durch folgende Umstände zugänglich geworden: Die Pläne, besonders die Mobilisationspläne, wurden in einem besonderen Flügel des Kommando eingeräumten Palais Zamoycki aufbewahrt, und die Schlüssel zu der Abtheilung wurden stets dem "Stadtgeneral vom Tage" anvertraut. In Vertretung des Generals vom Tage hatten diesen Dienst manchmal auch andere Offiziere zu versehen, darunter Oberst v. Grimm, der dies zu den Entwendungen benutzte.

Aber der thatsächlichen Wirkungen sind noch andere. Es ist bekannt, daß vor Prinz Heinrichs Reise in großen Theilen der amerikanischen Bevölkerung englischerseits künstlich Mißstimmung und Mißtrauen gegen die deutsche Politik erzeugt wurde. Solche Versuche anzustellen, wird die intime Freundschaft unserer britischen Vettern auch künftig nicht unterlassen. Aber seitdem der wider Deutschland gerichtete Pfeil des Vorwurfs eines unionfeindlichen Interventionsversuches im spanischen Kriege auf die Londoner Regierung zurückgepflogen ist, wendet das amerikanische Mißtrauen sich gerade gegen England und die offenen Worte des Prinz-Admirals pflanzten das keimende Vertrauen der Ehrlichkeit der deutschen Politik mit festen Wurzeln in die kolombische Erde. Eine kleine Probe hierauf ist schon dieser Tage gemacht worden, als unvermuthet in der Affäre Witte eine jener "Minen" aufzog, von denen Prinz Heinrich auf dem Bankett der amerikanischen Presse gesprochen hat. Britische Minen werden weiter gelegt werden, aber niemals vermögen, die amerikanisch-deutsche Freundschaft zu zerstören. Eine viel erstere Probe hat an sich das gute Verhältnis auf handelspolitischem Boden noch zu bestehen. Aber aus wohlunterrichteten Quellen verlautet schon jetzt, daß auch in dieser Beziehung ein vielversprechender Anfang gemacht ist und das befriedigende Ergebnis der New-Yorker Verhandlungen unserer großen Dampfschiffahrt läßt darauf schließen, daß die schwebenden und künftigen Wirtschaftsfragen zwischen den beiden Ländern zum erquicklichen Ende ausgefragt werden.

Jedes in Ruhe und Unbefangtheit abgegebene Urtheil über die Prinzenreise muß deshalb dahin lauten, daß sie gute Früchte getragen hat und weiter tragen wird. An dem glücklichen Erfolge hat Prinz Heinrich persönlich sein gut bemessenes Theil. Mit Recht ehrt ihn daher der deutsche Kaiser durch den Euxhavener Empfang wie einen siegreich heimkehrenden Admiral und mit Recht sendet zugleich das deutsche Volk aus vollem Herzen dem Prinzen bei seiner Rückkehr frohe und dankbare Grüße.

Die Rückfahrt des Prinzen Heinrich von Amerika ist ohne Störung bei günstiger Witterung verlaufen. Die "Deutschland" legte die 3082 Seemeilen bis England in 5 Tagen 12 Stunden und 38 Min. zurück. Während der Fahrt hatte sich Prinz Heinrich mit größter Liebenswürdigkeit unter der Heisegesellschaft bewegt und wiederholt einzelne Mitglieder, auch Amerikaner, in die Unterhaltung gezogen. Hierbei hatte sich Prinz Heinrich hochbefriedigt über die Amerikareise ausgesprochen.

Thatsachen oder lediglich um Kombinationen handelt. Daß es bei diesem sensationellen Fall an allerlei Klatsch und Falschmeldungen nicht fehlt, geht schon daraus hervor, daß bereits die Nachricht von der standrechtlichen Erschießung des Obersten Grimm verbreitet war, obgleich jetzt feststeht, daß er noch nicht abgerichtet ist und daß dieses erst in Petersburg, wohin der Verhaftete gebracht werden wird, geschehen wird.

Die Pariser Studentenfahrt.

Bekanntlich planen Leipziger Studenten unter Mitwirkung Berliner Hofkapellmeister, demnächst eine "Käuber"-Vorstellung in Paris zu inszeniren. Es sind in den letzten Tagen wiederholt Stimmen in der deutschen Presse laut geworden, welche von einem solchen Unternehmen, wenn es auch in den Vorbereitungen schon zu Ende geführt sei, abtraten, da leicht aus dieser Studentenfahrt Widerwärtigkeiten entstehen könnten, zu deren Schlichtung die Diplomatie das Wort ergreifen müßte. Auch Reichskanzler Graf Bülow soll Bedenken gegen die Fahrt geäußert haben. Es dürfte unsere Leser interessieren, zu erfahren, wie man in Frankreich über die Sache denkt. Wir geben nachstehend unserm Pariser J.-Korrespondenten das Wort.

Paris, 16. März.

Ueber die geplante Räubervorstellung in der Porte Saint-Martin ist in den letzten Tagen viel Schönes und noch viel mehr Unschönes gesagt worden, aber, offen gestanden, wenig Vernünftiges. Es zeigt sich hierbei wieder einmal so recht deutlich, wie falsch es ist, fremde Verhältnisse von der Ferne aus zu beurtheilen, wie falsch an vielen Stellen und vielleicht gerade an maßgebenden Stellen die französischen Dinge und speziell das Verhältnis Frankreichs zu Deutschland beurtheilt werden. Vor Allem ist diese ganze, offenkundig von offizieller Seite vom Zaune gebrochene Polemik recht überflüssig. Man hat sich's halt im lieben Vaterlande noch immer nicht abgewöhnt, um des Kaisers Bart zu streifen.

Zu der That geht diese ganze Bewegung gegen die Pariser Fahrt der Leipziger Studenten allein von deutscher Seite aus. In Frankreich hat bis jetzt noch keine Seele daran gedacht, an dem künstlichen Unternehmen Anstoß zu nehmen oder gar es zu befördern. Wozu also der ganze Lärm? Die "Räuber"-Auführungen trafen französischerseits nur auf Wohlwollen. Für den allerangelegentlichsten Persönlichkeiten der hiesigen Universität, fünf hochangesehene Professoren, die zugleich die Akademie, das Institut de France und das einflussreichste Pariser Organ, den offiziellen "Temps", vertreten, erklärten sich förmlich gegen das Unternehmen unter ihrem Schutz zu nehmen und nahmen seitdem einen sehr aktiven Antheil an den Vorbereitungen. Keine einzige französische Zeitung nahm jeher Anlaß, gegen das rein künstlerische Vorhaben zu protestiren. Und wer die französische Politik aus der Nähe zu studiren vermag, weiß auch ganz gut, daß gerade jetzt vor den Wahlen keine Partei aus den zwei deutschen Theateraufführungen der Porte Saint-Martin irgend welchen Nutzen zu ziehen versuchen wird. Die Nationalisten, die allein in Betracht kommen, werden sich hüten, in ihren Wahlkampf eine Deutshenhege einzubringen. Damit würden sie nur den gegenseitigen Erfolg erzielen. Denn das französische Volk ist ebenso friedensliebend wie das deutsche. Was ein Theil, die den Antirepublikanismus nahelebende Menge, der jetzigen Regierung wie überhaupt der Republik vorwirft, das ist eben die fette Ursache, in die das freiheitliche Regierungssystem angeblich das Land verlegt, die daraus resultirende Beeinträchtigung des geschäftlichen Lebens z. B. Wenn also die Nationalisten heute, wo die 1870er Wunde, was man auch sagen möge, so ziemlich vernarbt ist, sich wieder auf die Deutshenhege werfen wollten, würden sie sich im Gegentheil ihren Anhang entfremden. Jrgend welche Gefahr birgt

Das "Medium".

Berlin, 16. März.

Die Berliner Spiritisten sind emsig an der Arbeit. Es gilt ihr "Medium" zu reiten, die gerühmte Anna Rothe.

Selbstverständlich wollen die Herren und Damen -- Damen sind noch mehr darunter wie Herren -- keinen Volkstausand inszeniren. Sie denken nicht daran, eine Bohle zu sägen oder die alten verrosteten Borekanonen aus dem Zeughaus zu holen und der bösen Polizei am Alexanderplatz mit Schnellfeuer eine Niederlage beizubringen. Sie halten bloß Versammlungen ab und reden darin das unglücklichste Blech.

Uebrigens war jedem ruhigen Beobachter, der diese Narren kannte, längst der Weg klar, den sie schließlich beschreiten würden, um ihr Medium zu reiten. So ist's denn auch gekommen. Sie erklären jetzt: "Alles zugegeben! Anna Rothe hat in jener Sitzung, die von den beiden Polizeikommissaren so peinlich unterbrochen wurde, eine Tische unter den Händen um den Leib gefahren. In dieser aus durchaus irdischem Stoff hergestellten Tische haben sich auch thatsächlich Blumen gefunden. Viele lebende, erst kurz zuvor benetzte Blumen. Aber daran ist Anna Rothe unschuldig und rein wie ein Engel. Denn in Wahrheit haben böse Dämonen, Geister, die der theuren Schwester Anna schon lange gram und abhold waren, dem Medium diesen Streich gespielt. Sie haben ihr heimlich und mit gemeinstem Raffinement die blumenreiche Tische unter die Kleider gegaukelt, damit sie dort von argwöhnischen Menschen gefunden wird und die verhasste unschuldige Schwester Anna in den Scheit des gemeinen Betrugses setze. Die guten Geister aber waren offenbar nicht stark genug, das zu hindern."

So die Spiritisten in öffentlichen Versammlungen im Feilschjahr 1902! Man sieht, im Reiche abgesehener Geister und Dämonen muß man Ganner und Lausbuben genau so zahlreich zu reifen gewärtig sein, wie auf dieser schmuggigen Erdentruffe; und -- was die fröhlichen

Sänger des Erdentanzes immer behauptet haben -- es ist noch sehr zweifelhaft, ob man sich wirklich "verbessert", wenn man das vielgescholtene Kleid dieses Leibes auszieht und sich in jene Sphären aufschwingt, von denen Anna Rothe und Egbert Müller so zuverlässige Kunde befragen.

Die bösen Dämonen haben sich also mit der "Schwester Anna" -- unzählige alte Baroninnen in Berlin sprechen heute noch dieses "Schwester Anna" mit derselben heiligen Liebe aus, wie ein eurer Katholik seinen Heiligen nennt, -- einen Scherz erlaubt. Einen Scherz, der nur zu gut gelungen ist. Denn es giebt Tausende von gebildeten Leuten in Berlin, die zwar sehr wohl wissen, daß die Tyrannen des Alterthums, später die Borgias, noch später die Bluthunde der französischen Revolution gern hochverräterische Papiere in die Stuben oder Kleider ihrer Gegner schmuggeln ließen, um die unbequemen Leute dann mit einem Schimmer von Recht rauch um einen Kopf kürzer machen zu lassen. Aber dieselben Gelehrten, die das recht wohl wissen, wollen nun mal absolut nicht daran glauben, daß die außerhalb der Erdsphäre wirkenden Dämonen von den antiken Tyrannen, den Borgias oder den Pariser Bluthunden gelernt haben. Es wehrt sich vielleicht mehr als der gesunde Menschenverstand in ihnen gegen diese Annahme. Denn unzählige Mörder sind hingerichtet oder lebenslänglich eingesperrt worden, trotz ihres frechen Leugnens, nur auf Indizienbeweise hin. Nur, weil man bei ihnen Uhr, Börse, Briefkasten, meinetwegen auch die Strümpfe oder den Regenschirm des Ermordeten vorand und sie sich über den gefährlichen Besitz nicht ausweisen konnten. Wenn man die Narren, die sich heute Spiritisten nennen, gewähren läßt, so wird sich bald jeder Mörder, dem keiner bei seinem Handwerk zugehört, auf die "Dämonen" berufen, die ihm den Schabernack angethan haben, die blutgetränkte Börse des Erchlagenen in seine Tische zu versetzen und den Gut des Toten ihm auf den Kopf zu stülpen. Aber noch besser: Selbst wenn so ein Todtschläger bei Verübung der That beobachtet und erkannt worden ist, helfen ihm die gemeingefährlichen Narren, die sich Spiritisten nennen.

Wenn sie behaupten: Aus dem ruhenden Beibe einer mediumistisch veranlagten Wesens können die Geistes einen zweiten sichtbaren und doch unkörperlichen Beibe, oder besser: die Erscheinung eines Leibes bilden, einen Astralleib, der nun seinerseits Dinge unternehmen kann, für die das Medium -- das irgendwo ganz anders im Schlafe liegt -- nicht verantwortlich gemacht werden kann. Auf diese Weise hat Frau Rothe, als sie in Zürich beim Einkauf der "Geisterblumen" beobachtet worden war, sich herausgeredet. Sie hat von nichts was gewußt. Ihr Astralleib war mit ihrem (Astral?) Pettenomnie ausgezogen, Blumen einzukaufen. Sie selbst aber lag zu dieser Zeit im Hotel und schlief. Es haben sich auch Narren gefunden, die das nicht nur geglaubt haben, sondern die behaupten wollen, daß dieser zweite Körper der Frau Rothe, der die herrigerischen Besorgungen machte, auf einem öffentlichen Platz in Zürich plötzlich verschwand, sei, sich entweder in Luft aufgelöst oder durch Verlinken in den Erdboden sich den Blicken entzogen habe.

Frau Rothe hatte natürlich ein großes Interesse daran, diese abhernen Auslegungen handgezeigter Schwindelmanöver von ihren Geistes im "Traum" prompt befähigen zu lassen. Zumal sich diese Fälle mehr als er eigneten, wie in Zürich, so ist sie auch in Hamburg beim Einkauf eines Blumenkörbchens erkannt worden und jetzt haben Blumenhändler auf dem Winterfeldplatz erklärt, daß sie in den Wildern der Rothe mit Bestimmtheit eine ihrer besten Kunden wiedererkennen. Die tüchtige Dame kam -- natürlich nur im Astralleib, der übrigens um nichts reizvoller gewesen sein soll, als ihre verborgene und verdocterte Erscheinung -- alle paar Tage, ihre recht bedeutenden Einkäufe an losen Blumen zu machen, ausgerechnet an solchen Blumen, die dann die "Geister" den zur spiritistischen Andachtsübung Versammelten, aus der Luft" apportierten. Die Händler hielten die Blumenfreundin für die Repräsentantin irgend eines großen Herrschaftshauses, in dem der Blumenluxus zur erröthlichen Manie geworden. Wenn sie geahnt hätten, daß "Schwester Anna" in Wahrheit, Repräsentantin einer andern Welt" war! Daß diese Tulpen, Rosenjanz und Coniferenzweige von längst toten Dichtern wie Fleming und Neumarkt

unter frömmelnden Sprüchen alten Generalinnen und halb kindischen Baroninnen am selben Tage noch gereicht werden sollten, und daß diese geruchlosen großblüthigen Beibe bestimmt waren, aus der Hand des Kaiser Friedrich auf den Tisch fallend, irgend einen verblühten Neuling zur Geisteslehre zu bekehren.

Frau Rothe ist nicht einmal, sondern unzählige Male entlarvt worden. Betrüchelt -- leiblich -- erst einmal im Mai 1897 in Zwidau wegen großen Unfalls. Sie hatte damals mit ihrer Anwesenheit das Jubiläum einer Hebeame geschmückt und in diesem geistig hochstehenden Kreise wonnige Proben ihrer Kunst gegeben. Die spiritistische Presse, die zur Volksverblümmung das ihrige in der fleißigsten Weise beiträgt, hat dafür gesorgt, daß das "Medium" auch aus dieser Niederlage als Sieger hervorging. Man wand ihr nämlich noch die Gloriole der Mätyrerin um's Haupt und lehrte die raffinierte Person, noch jenen Leidenszug zur Schau tragen, der ihren Betrügereien vorzüglich zu statten kam. Dadurch, daß sie die unter ihrem Beruf, dem "Geisterverkehr" und den "France"-Zuständen schwer Leidende markirte, entging sie mancher peinlichen Frage und Unterzuchung. Wenn sie vor einer Sitzung hinfiel, und mit aufgetriebenem Unterleib (an dem die bösen Geister vermutlich die Tische mit den Blumen schon befestigt hatten), wie eine galoisirte Mumie auf dem Stuhl saß, stand sie nicht auf, die neuen Erleuchtungstheorien zu begründen. Man darf wohl annehmen, daß sie thatsächlich, ehe die Apporte erledigt waren, Unbequemlichkeiten hatte von dem Blüthenreichthum unter ihren Kleidern, der -- wie mehrfach feststeht -- wenn sich die Dame ins Sitzungszimmer begab, einen feinen, aber deutlich vernehmbareren leisen Wohlgeruch hinterließ.

Wieso die Rothe so lange Gläubige finden konnte, das ist die Frage, die immer wieder aufgeworfen wird. Nun, erstens, weil es viel mehr Dumme in der Welt giebt, als Geister, viel mehr Narren, die jedem Fotolismus und jedem Wumpis zuneigen, als läßt Prästende und kritisch Urtheilende. Zum zweiten, weil sie dem früheren Kognatreisenden, späteren Sprachlehrer

also die Studentenfahrt im Hinblick auf die französischen Kammerwahlen nicht im Geringsten in ihrem Schoße. Damit ist nicht gesagt, daß nun kein Pariser Blatt in der nächsten Zeit wider das deutsche Unternehmen in den Krieg ziehen wird. Denn jetzt hat man glücklich von Deutschland aus die Äpfel auf das politische Terrain hinübergeworfen. Man hat nun eine Haupt- und Staatsaktion daraus gemacht; da mag es manchem chauvinistischen Organe aus lieber Gewohnheit einfallen, zu lärmeln und feierlich den Theateraufführungen der Leipziger einen politischen Anstrich zu geben, den sie niemals befehlen noch besitzen sollten. Aber auch in diesem Falle grenzt es an enorme Uebertreibung, von der Gefahr einer Schädigung der deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen. Mehr als zu einigen geistigen Zeitungsartikeln, die man überdies hier schon nach ihrem richtigen Werthe zu beurtheilen weiß, kommt es auf keinen Fall. Das Pariser Publikum hat mit Ruhe und Würde die Barkan-Vorstellungen in den Folies-Mariang angehört, viel ruhiger sogar, als die anwendenden Deutschen, die allein empört waren; die Gäste der Porte Saint-Martin am 12. und 13. April werden vermuthlich mit herzlichem Wohlwollen Schauspieler, wie Grube, Mattonsky, Rosa Poppe, Odegar, Thiele, Starde, Blöb u. a. anhören, zumal diesmal ein prächtiger Saal gewährt ward und die Ausstattung des Ensembles würdig sein wird.

Jedenfalls sollte eine Rücktritt die deutsche Presse von der Bekämpfung des Unternehmens abhalten, die Rücktritt davon, daß die Vorstellungen stattfinden werden, stattfinden müssen, wollen wir uns nicht auf immerdar blamiren und die großen Franzosen uns entfremden, die ihm bisher ihr Ansehen geweiht und ihre Zeit gewidmet haben. Wäre es nicht gerade eine große Taktlosigkeit, aus politischen Gründen die Vorstellungen abzusagen, ohne daß sich andere als allgemeine Gründe anführen ließen. Damit würde gerade deutscherseits die Gefahr provoziert, die von französischer Seite drohen soll. Als der Plan vor drei, vier Monaten erst reifte, ließ sich über seine Nützlichkeit noch streiten; nun er der Wirklichkeit nahe, sollte man ihm allseits die Unterstützung angedeihen lassen, die jedes deutsche Unternehmen im Auslande in der Heimath finden muß.

Aus Südafrika.

Ueber die näheren Umstände der Freilassung Methuens wird gemeldet: Methuen erhielt den Befehl, als er eben sein Pferd besorgen hatte, um die entlaufene Meise zurückzubringen. Die Meise wurde gefangen und brachte den Hirschen und tödtete sein Pferd. Nach der Kapitulation tritt Delarey herbei, behandelte Methuen mit der größten Rücksicht und befahl, daß er unter Aufsicht seines eigenen Neffen und mit dem an 3 Stellen verordneten Obersten Tommsend in das Militärlazareth nach Klerksdorp gebracht werde. Viele Bürger sprachen sich auf das bitterste gegen Methuens Auslieferung aus; Delarey aber bestand darauf und setzte seinen Willen trotz des Widerstandes der Boeren durch. Er stellte zwei seiner eigenen Wagen Methuen und Tommsend zur Verfügung. Delarey benahm sich bei der ganzen Affaire mit großer Freundlichkeit und Humanität, erlaubte auch Methuen, sofort an Lady Methuen zu telegraphiren.

Nach einer Kapstädter Depesche der Daily Mail wurden die Operationen gegen die aufständischen Kapholländer in der nordwestlichen Kapkolonie durch Eroberung zweier britischer Convois mit Proviant für die dortigen Garnisonen erheblich behindert. Details fehlen noch, aber die Affären wären sehr bedauerlicher Art gewesen, da große Quantitäten Proviant in die Hände der Aufständischen fielen. Der Feind zählte 1500 bis 2500 Mann unter Kommando Martis. Alles war vorbereitet, die Blockhauslinie von Victoria-West-Road gegen die Kambertsbaag vorgerückt, und nach Verproviantung der Garnisonen sollten die Operationen beginnen. Damit ist es nun nichts. Innerhalb der letzten Wochen wurden die Operationen der Boeren an verschiedenen Stellen erneuert. Der Feind besteht durchaus aus Veteranen und den besten Streikräften.

Die Boeren haben mit den Swazis, dem kriegerischen und intelligentesten Stammesstamm Südafrikas, ein Abkommen getroffen, das ihnen jeder Zeit den Durchzug durch Swaziland gestattet. Das Abkommen schließt zugleich ein, daß den Engländern das Betreten des Swazilandes verboten ist.

Durban, 18. März. (W. L. B.)

Der Einfall der Boeren im Upper Tugela ist nicht gelungen; der Feind war gezwungen, sich wieder zurückzuziehen.

Die englischen Blätter berichten, vor Ablauf dieses Monats würden 10 000 Mann Verstärkungen nach Südafrika abgehen; weitere Truppen folgen. Zur Verheilung von Viebschäden der amerikanischen Boerenhilfsvereine hat die britische Regierung dem amerikanischen Geistlichen Thomas den Besuch der Konzentrationslager gestattet.

Politische Tagesübersicht.

Ein Appell an die Verumnüt hat gelegentlich der Denkmalsenthebung für den verstorbenen Präsidenten des Westfälischen Bauernvereins, Frhr. v. Schorlemer-Alt ist in Münster, Landwirtschaftsminister v. Podbielski an die Adresse der Agrarier gerichtet: „Vor Allem Maß halten. Wir kämpfen für Landwirthe? Nicht, daß wir andere Erwerbsstände befeindigen wollen, nein, wir kämpfen für Parität, und darum wollen wir auch nicht unmaßig in unseren Forderungen sein. Wir wollen nur gleiches Recht. Wir wollen nimmer uns auf Kosten eines anderen Erwerbsstandes bereichern, oder besondere Forderungen aufstellen. Wir wollen voll und ganz anerkennen — und darin werden die Herren aus Westfalen nicht unbedingt zujutimmen — Sie wollen wahrlich nicht, daß hier in Ihrem Lande die Industrie zum Stillstand komme. Sie wissen Alle viel zu sehr, wie innig gerade die Landwirtschaft mit der Industrie, mit dem Handel verknüpft ist. Es sind leider sehr oft falsche Propheten, die uns immer sagen: Ihr könnt Euch ganz allein auf den Foliirichemel stellen!... Was vergißt unser gesammtes politisches und wirtschaftliches Leben? Es ist auf der einen Seite das Mißtrauen, auf der anderen die Mißgunst. Meine Herren, bekämpfen wir diese! Seien Sie Vertreter dessen, was gesund ist. Ungeändert bleibt Mißtrauen, ungeändert bleibt Mißgunst. Wer einem Andern nicht gönnt, daß er wirtschaftlich vorwärts kommt, verdient selber nicht, daß es ihm in seinem Erwerbsleben wirtschaftlich gut geht.“

Ob alle diese schönen Worte wohl etwas helfen werden?

Deutsches Reich.

Der Kaiser besichtigte gestern Vormittag in Kiel das in der Werft liegende Linienschiff „Kaiser Karl der Große“ und den Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“. Mittags begab sich der Kaiser an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ durch den Kanal nach Czughaven, wo heute großer Empfang für den Prinzen Heinrich stattfindet.

Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Joachim nach Berlin zurückgekehrt.

Der Kronprinz besichtigte gestern in Nürnberg sehr eingehend das germanische Museum.

Nach Erlebigung der Ersatzwahl in Bülthausen-Schwibus ist das Abgeordnetehaus jetzt vollständig in allen Mandaten besetzt. Es ist dies seit langen Jahren nicht der Fall gewesen, stets war eine kleinere Zahl von Mandaten erledigt.

Die Höhe der gesammten Matrifularbeiträge beläuft sich auf 580 679 792 M., davon entfallen auf Preußen 355 1/2 Millionen.

Ausland.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erhielt der Präsident dem jungtürkischen Abgeordneten Swozil in einer Ordnungsruf, weil er in seiner Rede in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. März den Deutschen Kaiser in ungehöriger Weise in die Debatte gezogen habe.

Amlich wird bekannt gegeben, daß König Edward in diesem Frühjahr keine Reise nach dem Ausland machen, sondern auf seiner Nacht in den heimischen Gewässern kreuzen wird.

Der Papst empfing gestern den General-Oberst Frjrn. v. Kos in Audienzsaal.

Der Sultan und Frankreich sind plötzlich nach der französischen Flotten demonstration, wie es scheint, die Freunde geworden. Der Sultan benachrichtigte den französischen Botschafter Constant, daß er Frankreich das in Konstantinopel beim französischen Hospital de la Paix gelegene umfassende Terrain schenke, um dessen Ankauf von der Zivilliste sich die französische Botschaft seit fast 20 Jahren vergeblich bemüht hat.

Heer und Flotte.

Nachdem die militärische Brauchbarkeit des Pankentelographischen Systems durch die Versuche, bestimmt jetzt eine Kaiserliche Ordre, daß dieses System an Bord der Kriegsschiffe, wie auch bei den Küsten-Signalkationen bis auf Weiteres ausschließlich Verwendung finden soll.

Der aktive Mannschaftsbestand der deutschen Kriegsschiffe beläuft sich auf 33 408 Mann, darunter 1394 Offiziere. Schlichtlich ist noch ein Zubehörspersonal von 2067 Köpfen vorhanden, das nicht in der obigen Stärke von 33 408 Mann eingerechnet ist.

Neue Schiffsgeschichte. Der „Reps. V. B.“ wird berichtet, daß auf der Krupp'schen Werft eine neue Schiffskanone in beschleunigter Eile angefertigt werden, sogar an Sonn- und Feiertagen. Da der Reichstag hierfür kein Geld bewilligt habe, so würden die Geschütze von Krupp zunächst für eigene Rechnung angefertigt, dann neue Typen werden gebaut, zum Beispiel 17 Zentimeter- und 19 Zentimeter-Geschütze, die jetzt zum ersten Mal fertig gestellt werden. Ferner werden 28 Zentimeter-Geschütze gebaut, denn bisher als bedeutend schwerer 21 Zentimeter-Geschütze vorgezogen wurden. Die Höhe der jetzt gebauten

einem Medium aus flours, wie die gute Schwester Anna, die bei den Gelehrten des Winterplages ihre Weichen für den Kaiser Friedrich kaufte? Oder bei Dr. Egbert Müller, der es ganz genau weiß, daß die bösen Dämonen der armen Schwester Anna die Klammern an den mageren Leib gehängt haben und ihr auch verumuthlich gerathen haben, die Polizeibeamtin, die sie unterjuchen sollte, fertig in den Unterleib zu treten? Oder bei Herrn Max Jensch, der den handgreiflichen Betrug Jahre lang aus nächster Nähe mit anfecht und für alle Leute, die für die Kaltwasserheilanstalt reich sind, und für Halbgeliebte, denen keine wissenschaftlichen Erklärungen imponiren, ein albern System der himmlischen Hierarchie zusammenstoppelt? Vorerst werden Berliner Juristen das „pro“ und „contra“ prüfen. Und wie die Prüfung ausfallen wird, ist keinem vernünftigen Menschen zweifelhaft. Es wird einen hochinteressanten Prozeß geben und in dem Prozeß eine Apotheose der menschlichen Dummheit.

Stadt-Theater.

„Eine Schachpartie“, dramatisches Gedicht von Giacosa. — Die Schauspieler des Kaisers, Drama von Wartenburg.

Nun sind die Tage, an denen der Wiener Gast den zahlreichen hiesigen Verehrern seiner Kunst so angeregt und lebendig berichtet, zu Ende gegangen. Manches schönen Erfolg hat er während dieser Zeit auf sein Konto zu bringen gewußt und manche Probe seines Könnens abgelegt. Daß Reimers ein Künstler ist, der zu paden und zu wirken versteht, soll unbestritten bleiben. Wir glauben jedoch, daß er noch mehr kann, als wir dieses Mal von ihm gesehen haben. Den Erfolg hatte er ja für sich. Aber vielfach nur den äußeren, den er äußeren Mitteln verdankt. Und doch wäre es interessant gewesen, den Gast auch einmal eine wirkliche große Aufgabe auf großartige Art lösen zu sehen. Dazu ist es jetzt eigentlich nicht gekommen. Dazu waren die von ihm gewählten Stücke nicht ausreichend und nicht geeignet. Das gilt besonders von dem gestrigen Abend.

Zunächst die „Schachpartie“ von Giacosa. Der italienische Dichter ist in Deutschland kein Fremder. Einige seiner sehr ansprechenden Novellen sind ins

28 Zentimeter-Geschütze sind von außerordentlicher Länge, es soll die mit diesem Geschütze erreichte Zielfähigkeit noch über die bisher mit dem 21 Zentimeter-Geschütze erreichte hinausgehen. Es ist derlei Trip, der bei Anbringung der Schießlinie Verwendung findet. Ferner werden jetzt gebaut 15 Zentimeter- und 12 Zentimeter-Raketen-Geschütze. Diese erhalten eine bisher überhaupt noch nicht zur Verwendung gelangte Lafette. Der Ständer dieser Lafette bildet nur noch den Stützpunkt der Wiese für den Rohrtrüffel. Es werden jetzt sämtliche Geschütze mit Wiese und Rohrtrüffel gebaut. Diese Konstruktion kommt auch zur Verwendung bei den Kanonen, die Krupp für die Neuanrichtung herzustellen jetzt ebenfalls auf „eigenes Risiko“ unternehmen hat.

Uns scheint eine Aufklärung hierüber von amtlicher Seite geboten.

Schiffsbewegungen. Nach telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Falter“, Kommandant Korvettenkapitän Winkler, am 15. März in Para eingetroffen. S. M. S. „See Adler“, Kommandant Korvettenkapitän Hoffmann, ist am 16. März in Schiawan angekommen. Die Torpedoboote „S 91“, Kommandant Oberleutnant zur See Büten, und „S 92“, Kommandant Kapitänleutnant Hundt, sind am 16. März von Singtau nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „Sania“, Kommandant Kapitän zur See Bahden, mit dem zweiten Admiral des Kreuzergewandtes Konteradmiral v. Ahlefeld an Bord, geht am 18. März von Ningpo nach Singtau in See. S. M. S. „Gazelle“, Kommandant Korvettenkapitän Graf v. Driola, ist am 14. März in Porto Cabello eingetroffen und beabsichtigt, am 28. März diesen Hafen wieder zu verlassen. S. M. S. „Sabina“, Kommandant Korvettenkapitän Trummer, ist am 16. März in Mosambes angekommen und geht am 20. März nach Benguela in See. Das Schulschiff „Stein“ ist gegen 2 Uhr Nachmittags von seiner Auslandsreise nach Kiel zurückgekehrt. Poststation für S. M. S. „Carola“ ist vom 17.-21. März Genner, dann Kiel. Der Dampfer „Silia“ mit dem Tempelabstufungsantrieb nach Dänien (Kiautou) ist am 18. März Morgens wohlbehalten Gibraltar passiert. Poststation für den Dampfer „Silia“ ist bis auf Weiteres Kaiserliches Hofpostamt.

Neues vom Tage.

Von einem schweren Unglück. Ein Anton v. Werner ertrunken worden. Sein Sohn Paul, Fähnrich an der Marine-Akademie in Kiel, unternahm eine Bootfahrt im Hafen. Das winzige Fahrzeug kenterte und der junge Mann ertrank. Direktor Anton v. Werner triff dieses Unglück um so schwerer, als er erst vor wenigen Wochen seine Gemahlin durch den Tod verloren hat.

Verurtheilter Erpresser. Der in dem Prozeß gegen den Ausschicktrath der Erberzeugungsgesellschaft als Zeuge vernommene Kaufmann Schäfer wurde wegen fortgesetzter Erpressung, begangen am Kaufmann Schlegel, früheren stellvertretenden Vorsitzenden der Erberzeugungsgesellschaft, zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung verurtheilt. Schlegel hatte sich seit 1897 zur jährlichen Zahlung von zwei 2000, dann 3000 Mark an Schäfer bereitgefunden, um damit dessen Schweigen über seine Verbrechen zu erlangen.

Durch starken Eisgang auf dem Müggelsee wurde die Dampferbrücke durch Eishollen total zertrübt. Mehrere Personen konnten sich nur mit knapper Noth retten.

Zärtliche Gatten. Gera, 18. März. (Tel.) Das Schwurgericht verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung die Restaurateurfrau Scherpe, die ihren Gemann zu vergiften versuchte, zu drei Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Breslau, 18. März. (Tel.) Der Arbeiter Zimmermann, der im Streite eine brennende Lampe nach seiner Frau warf, daß letztere verbrannte, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Achtstündige Arbeitszeit. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Dekret des Finanzministers, durch welches für die Arbeiter in den Staatsverwaltungen der achtstündige Arbeitstag eingeführt wird. Ueberstunden sollen mit einem Viertel des festen Lohnes pro Stunde vergütet werden.

Thalperre bei Nordhausen. Die Stadtverordneten beschlossen den Bau einer Thalperre und bewilligten dafür 600 000 M.

Gewitter und Hagel. Im oberen Fuldathal und im Rhöngebirge richteten gestern Gewitterstürme und starker Hagelschlag vielfach Schaden an. Das Kuratorium der Wiener Bauernfeld-Prämien-Erkannte dem Dichter Schönherer für sein Drama „Sonnenabend“ den Ehrenpreis von 4000 Kronen zu.

Lokales.

Deutscher Flotten-Verein. Gestern Abend hielt im Schützenhause Herr Professor Schmitt aus Berlin einen Vortrag über die Hohenzollern- und die Seemacht. Mit Recht wies der Redner, der in unserer Stadt schon häufig gesprochen hat, darauf hin, daß die ersten Hohenzollern weit davon entfernt gewesen sind, eine allgemeine deutsche Politik zu treiben, sie trieben brandenburgische Politik und konnten auch gar nicht anders. Sie waren Bismarck'sche und dachten gar nicht daran, eine Seemacht zu schaffen und sich in überseeische Unternehmungen zu stürzen. Dennoch haben gerade die

ersten Hohenzollern'schen Kurfürsten den Weg für eine künftige überseeische Politik geebnet, indem sie Pomern und damit den Zugang zum Meere erst unter ihre Oberlehnsherrschaft brachten und später durch Erbverträge für das brandenburgische Kurhaus sicherten. Sehr ausführlich behandelte der Vortragende dann die Bestrebungen der großen Kurfürsten, Kolonien zu erwerben und eine Flotte zu gründen, die unter seinen Nachfolgern wieder einschließe. Dem Großen Kurfürsten war es nicht gelungen, seine Eroberung Pomerns zu besaunten, erst unter Friedrich dem Großen wurden zwei von den 3 Obermündungen preußisch und nach der Eroberung Schlesiens war nimmehr der ganze Lauf der Oder in preussische Hände. Friedrich der Große ließ die Mündung der Swine ausbaggern, er sorgte auch für den Bau von Kanälen, so daß sich bald ein blühender Handel entwickelte und schon damals preussische Schiffe eine direkte Handelsverbindung mit China anknüpfen. Aber auch Friedrich der Große war gezwungen, seine ganze Kraft auf seine Landarmee zu verwenden, obwohl er im siebenjährigen Kriege den Mangel einer Kriegsslotte sehr schwer empfand. Zum Schluß ging der Vortragende auf die neuere Zeit ein, die dem deutschen Volke endlich die Gründung einer deutschen Flotte gebracht hat. Nach dem Vortrag erläuterte dann Herr Professor Schmitt eine Serie vorzüglichster Vignillen, welche deutsche Schiffstypen von den Wikingerbooten bis zu den gewaltigen Panzerkreuzern der neuesten Zeit darstellten.

Das Begräbniß des Herrn Professor Wienand fand gestern Nachmittag auf dem Katharinen-Friedhof statt. Herr Schulrat Dr. Dammus war als Vertreter des Magistrats anwesend; eine große Anzahl von Kollegen des Verstorbenen, die Lehrerinnen und Schülerinnen der Viktoria-Akademie gaben dem Sarge, welcher mit prächtigen Blumen überdeckt war, das Geleit zur Gruft, wo Herr Pfarrer Döring aus Weichselmünde, welcher der Familie des Verstorbenen nahesteht, eine ergreifende Trauerrede hielt.

Stille Woche! Um Bestrafungen vorzubehalten, bringt der Herr Polizeipräsident im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt“ in Erinnerung, daß in der nächsten Woche einschließlich des Palmsonntags weder öffentliche, noch private Bälle, Tanzmusiken oder ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Am Samstag und Sonntag dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schausstellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme von Aufführungen ernster Musikstücke (Oratorien etc.) nicht stattfinden.

Der Evangelische Bund veranstaltete am Sonntag im Bildungsvereins-Hause einen Familienabend. Nach einleitendem Gebet des Herrn Predigers Brausewetter sprach Herr Pfarrer Monksky aus Krens in Nieder-Deisterich über „Die evangelische Bewegung in Deisterich“.

Redner führte aus, wie die Bewegung wohl anfänglich mehr politischer Natur gewesen, später aber immer mehr religiöser Art geworden sei. Schöners Ruf vor nun 30 Jahren „Vos von Rom“ habe eine tiefergehende Wirkung gehabt und zu Vergleichen angeregt. Nicht durch Aufreizung, sondern durch Beleuchtung der bestehenden Verhältnisse seien dort so viele zum Uebertritt bewegt worden. Aus der Geschichte der Stadt Krens sei bemerkenswert, daß dieselbe kurz nach der Reformation 50 Jahre hindurch ganz evangelisch gewesen sei mit 18 lutherischen Predigern in der Umgegend. Der Ort selbst habe das erste lutherische Gymnasium in Deisterich besessen. Politische Bewegungen haben es wieder dahin gebracht, daß in kurzer Frist durch die Arbeit der Jesuiten nur katholische Bürger dort wohnten. Jetzt seien Reichsdeutsche — Kaufleute, Handwerker, Holzgänger u. s. w. — die Gruben gewinen, welche den Anstoß zur allgemeinen Bewegung gegeben haben. Pfarrer Monksky habe dort mit ungläublichen Schwierigkeiten zu kämpfen. — Der 1 1/2 stündige Vortrag fesselte die Zuhörer in hohem Maße. Zum Schluß stimmte der Chor des Herrn Stadtmusikanten Ulrich einige Lieder an, die sich den Dank der Zuhörer erwarben. Eine Kollekte wurde für die Zwecke der evangelischen Bewegung in Krens gesammelt.

Das westpreussische Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig feierte gestern Nachmittag sein Jahrestag; mit welchem die Einfegung von acht Schwestern verbunden war. Von dem Dache herab wufte Flaggen-schmuck, im Innern waren die Räume mit Girlandend geschmückt, und bald füllte sich die Kapelle mit Kranken, Schwachen und zahlreichen eingeladenen Gästen. Wir bemerkten unter denselben u. a. die Herren Oberpräsident v. Gölzler, Konstitutionalpräsidenten D. Meyer, Generalsuperintendent D. Doeblin, den Vorsitzenden der Provinzialsynode Superintendenten Kähler, Nentwich, Regierers, und Medizinalrath Dr. Bornträger, Stadtrath Loop, sowie mehrere Geistliche und Bürger unserer Stadt. Nachdem unter der Führung der Oberin Frein von Stülpnagel die acht Schwestern vor dem Altare Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst. Die Liturgie hielt der Geistliche der Anstalt Herr Pastor Stengel ab. Dann trug der Kirchenchor die Motette „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ vor. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent Doliva aus Briesen, der seinen Ausführungen die Erzählung von der Salbung Christi durch Maria Marcus Kap. 14, Vers 3-9 zu Grunde gelegt hatte. Dann vollzog Herr Pastor Stengel nach einer Ansprache, welcher die Bibelstelle 2. Corinth 12, Vers 9, zu Grunde lag, die Einfegung der Schwestern Clara Jacoby, Gulmies, Auguste Wieleke-Gruppe, Alma Brandt, Briesen, Emilie Dred. Züg, Anna Stanke, Zempelburg, Gertrud Thielert, Diche,

ein Jungenteden guezogen, hat als Statist eine Stelle an dem Théâtre français gefunden. Niemand kümmert sich um ihn. Sein Mensch weiß, daß er ein großer Künstler ist. Woher sollte das übrigens auch Jemand wissen? Er bereit, dem verborgenen Weisheit gleich, von ferne die schöne Manon an, erste Heldin und Liebhaberin. Der Bruder dieser reizen Kunstlerin macht in Überchwüngen gegen Napoleon I. Er wird gefangen und soll erschossen werden. Nur eine Rettung giebt es für ihn. Napoleon wird im Theater die Aufführung des „Cinna“ befehlen. Wenn sein Herz durch das packende Spiel des Haupthelden zur Milde gestimmt werden könnte, würde er den Verchwörer begnadigen. Das meint Manon, der es wieder der Marschall von Souvaincourt gesagt hat. Wie dieser dazu kommt, weiß kein Mensch. Das ist übrigens auch gleichgültig. Im entscheidenden Moment weigert sich nun der erste Held des Theaters, Maurice Bernard, aufzutreten, da er von Manon einen Korb bekommen und nun gehdhet hat, daß um das Leben eines des Schauspielers nachgehenden Wefens gespielt werden soll. Unwillkürlich denkt man an die vorherige Schachpartie, bei der es ja auch um ein Leben geht.

Im letzten Augenblick springt Urbain Sansnom in die Breche. Er spielt den Augustus. Er rührt den Kaiser angeblich bis zu Thränen. Die Begnadigung wird ausgesprochen. Aber die Sache bekommt Urbain schlecht. Sein alte Jungenteden giebt ihm, nachdem er mit einem Schlage zu Grobes erreicht und den Vorber der Kunst mit einem Griff sich um die Stirne gelegt, den Tod. Ein Blitzsturz macht seinem Leben ein Ende. Stühnen bricht er zusammen. Man muß es George Reimers lassen, daß er, vom klinischen Standpunkt aus, eine sehr tüchtige Leistung vollbrachte. Er achtete so natürlich, daß es den Zuhörern durch Marx und sein Unglück künftete zu dumpf und hoch, daß man sich unwillkürlich nach einem tüchtigen Spezialarzt umsieh. Und er starb so realistisch und dabei doch mit Aufwand wie ein Kaiser, daß das Schicksal im Theater gar kein Ende nehmen wollte. Um 1/10 Uhr hauchte er seine Seele aus.

Aber dann wurde er bald wieder lebendig. Unaufhörlich riefen ihn Stürme des Beifalls aus den Souffleins heraus. Man nahm Abschied von dem Künstler. Auf Wiedersehen. Hebers Jahr. Bis dahin wird man sich zu gebuden haben. Lehrerinnen, laßt Euch an diesem färglichen Froste genügen.

Emma Peggau-Berent und Margarethe Foth-Neureich. Nach der kirchlichen Feier fand im Speisesaal der Diakonissen ein geselliges Beisammensein statt, bei welchem der Schwesterchor einige Lieder vortrug und aus berufenem Munde manch Festeswort von Herzen zu Herzen geredet ward. Zuerst begrüßte Herr Oberpräsident v. Gohler im Namen des Vorstandes die Einsegnungsschwester und sprach ihnen warme Segenswünsche aus. Sodann wies der Herr Oberpräsident darauf hin, daß zwei Sorgen den Vorstand bedrückten: einmal die Erkenntnis, daß das Diakonissenhaus mit seiner Schwesterzahl nicht mehr den immer wachsenden Anforderungen genügen könne; während früher 60 Schwestern ausreichten für unsere Provinz, ständen hier jetzt schon mehr als 200 Schwestern in Arbeit und immer noch häuften sich die Gesuche um Entsendung neuer Schwestern. Die andere noch größere Sorge erwachte aus der Beobachtung, daß viele Schwestern durch die Anforderungen ihres Berufs erkrankten und wodurch ihre Hilfe den Hilfsbedürftigen entzogen werde; darum sei es Pflicht jeder Schwester, auch für ihr liebliches Wohl Sorge zu tragen. Später überreichte Herr v. Gohler noch im Namen des Vorstandes der Frau General von Lenge eine Erinnerungsschleife mit Bildchen des Mutterhauses; zugleich das Dankschreiben verlesend, das der Vorstand, dessen Mitglied Frau General v. Lenge gewesen, an dieselbe bei ihrem Scheiden von Danzig gerichtet hat. Mit dem von Herrn Pastor Stengel, St. Bartholomäi gehaltenen Abendgebet erreichte die schöne Feier ihr Ende und die Festteilnehmer schieden vom Diakonissenhaus mit dem Wunsch, daß Gottes Segen auch weiterhin auf dem Mutterhaus mit seinen Schwestern ruhen möchte, damit durch den Dienst der Schwestern viele Arme und Glende erquilt und gestärkt werden.

Aus dem Jahresbericht für das Jahr 1901/1902 ist zu entnehmen, daß das Westpreussische Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig im letzten Jahre aus den im gewöhnlichen Kollektiven in Westpreußen, Pommern und Mähren eine Einnahme von 19,968 Mk. gehabt hat. 573 Freunde der Anstalt aus Westpreußen und dem weiteren Vaterlande zahlten 6635 Mk. Jahresbeiträge. In Westpreußen wurden neun befristete Kranke in Liegenhof mit 2, eine zweite Kinderkategorie in Gaudenz mit 1 und das Anguste-Viktoria-Stift in Danzig mit 6 Schwestern. Erweitert wurden die Arbeiten im Krankenbau zu Gnesen mit 3 Schwestern, im Siedehaus zu Culmsee, im Waienhause zu Culm und im Rettungshaus zu Flatow mit je einer Schwester. Im Mutterhause arbeiten durchschnittlich 65 Schwestern. Im Krankenbau des Mutterhauses fanden Aufnahme 1422 Kranke in 48,616 Verpflegungstagen. 200 Personen an 998 Verpflegungstagen sind theils frei, theils ermäßigt verpflegt worden. Im Durchschnitt wurden täglich 128 Kranke verpflegt. 1126 Kranke waren evangelisch, 282 katholisch und 14 moschisch. Die Zahl der von den Schwestern des Mutterhauses behandelten auswärtigen Krankenhäuser betrug 27. Die bedienten derselben sind das städtische Krankenhaus in Straßburg (13 bis 14 Schwestern), das Kreis-Krankenhaus in Schwab (6 Schwestern), das Johanniter-Krankenhaus in Dirschau (5 Schwestern), das Krankenhaus in Stolp (5 Schwestern) sowie das Johanniter-Krankenhaus in Briesen (3 Schwestern) und das städtische Krankenhaus in St. Krone (4 Schwestern). Es wurden in diesen 27 Krankenhäusern von 88 Schwestern verpflegt 7696 Kranke, in den 12 Siedehäusern 329 Stiche, in den 7 Waienhäusern 221 Kinder, im Magdalenen-Asyl in Dirschau 28 Mädchen, im Rettungshaus zu Flatow 43 Mädchen und im Kruppheim zu Wilschowerder 25 Kinder. Gemeinderäten verfahren 89 Schwestern in 84 Gemeinden. Kleinkinderkassen hatte das Mutterhaus 48 mit 2286 Kindern. In 46 Sonntagsschulen arbeiteten die Schwestern theils selbständig, theils als Gehilfen an 1257 Kindern. Sonderschulen (Mädchen) haben die Schwestern 21; es werden dieselben von 748 Kindern besucht. 46 Jungfrauenvereine mit 866 Mitgliedern werden durch die Schwestern geleitet. 199 Schwestern (gegen 187 im vorigen Jahre) arbeiten jetzt in Westpreußen außerhalb des Mutterhauses auf 148 Aufstellungen. Die an das Mutterhaus gestellten Anforderungen sind in stetigem Wachstum begriffen; es mangelt an verfügbaren Kräften. Am 1. Mai d. J. wird in der neu erbauten Kleinkinderschule zu Danzig zugleich ein Seminar zur Ausbildung von Kleinkinderkassenwärtern eröffnet. Stermt wird das Institut der „freien Kleinkinderkassenwärterinnen“ verbunden, um evangelische Jungfrauen bei einjährigem Kurus für Leitung von Kleinkinderschulen und Kinderkassenkolonien auszubilden zu werden, wenn sie sich nach beendeter Zeit noch zwei Jahre dem Mutterhause zur Verfügung stellen. Die Zahl der Schwestern im verflochtenen Jahre betrug 203 Diakonissen, 85 Novizen, 26 Probatschwestern, 1 Schwestern, zusammen 315. Dem Mutterhause sind einige größere Geschenke zugefallen: 21,968 Mk. an Geld und ein Bauplatz für eine Schwester-Erholungsstätte. Zum Bau und zur Einrichtung des Anguste-Viktoria-Stifts und des Schwester-Feierabendhauses wurden über 30,000 Mk. gespendet. Die Ausgaben des Mutterhauses betragen im vergangenen Jahre 205,576,97 Mk.

* Der Urlaub des Herrn Oberpräsidenten. Nächsten Donnerstag tritt Herr Oberpräsident v. Gohler den schon erwählten achtwöchentlichen Urlaub an. Er wird sich zunächst nach Berlin begeben, von wo er am 23. März die Reise nach Italien antritt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Mailand und Genua beabsichtigt er, am 29. d. Mts. in Neapel einzutreffen, wo er einen längeren Aufenthalt nehmen wird.

* Herr Landeshaupmann Hünze hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben; er kehrt heute von dort wieder zurück.

* Haupt-Stat der Kammerer-Kasse. Der städtische Haupt-Stat für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 ist nunmehr vom Magistrat festgestellt und zur allgemeinen Einsicht ausgestellt. Er lautet wie folgt:

	Einnahmen	Ausgaben
Bestand vom Vorjahre	635,000,—	419,000,—
Ordinarium des Kammererfonds	289,480,—	448,000,—
Extrordinarium des Kammererfonds	7,199,52	115,630,84
Handelsausgaben	58,680,—	15,510,—
Allgemeine Verwaltung	159,900,—	767,800,—
Militär-(Servis-)Verwaltung	2,655,—	5,050,—
Richtungs-Verwaltung	—	12,815,26
Schul-Verwaltung	595,200,—	1,682,000,—
Allgemeine Armen-Verwaltung	67,800,—	451,190,—
Sozialrecht am Dlinover-Tov.	123,300,—	197,000,—
Sozialrecht in der Sandgrube	81,150,—	169,650,—
Arbeits- und Siedehaus	29,250,—	117,700,—
Reisamt	31,410,—	31,410,50
Polizei-Kosten	3,150,—	280,225,—
Bauverwaltung	87,864,—	889,430,—
Feuerwehr	9,250,—	178,350,—
Straßenreinigung	21,180,—	172,780,—
Wasserleitung und Kanalisation	546,600,—	341,350,—
Gasanstalt	1,066,000,—	781,600,—
Elektrizitätswerk	262,400,—	262,400,—
Schlachthof und Viehhof	439,250,—	339,060,—
Martialis	91,250,—	60,430,—
Kautschukerzeugnisse	27,500,—	—
Schuldenverwaltung	1,937,651,48	2,244,039,90
Gemeindesteuer, und zwar:		
Kaufschöb	175,060,—	60,—
Biersteuer	80,000,—	—
Gundesteuer	18,640,—	340,—
Betriebssteuer	25,010,—	10,—
Gewerbesteuer	272,400,—	800,—
Warenhaussteuer	21,000,—	21,000,—
Wandlager- und Wandb.	—	—
Auktionssteuer	50,—	—
Grund- und Gebäudesteuer	880,700,—	700,—
Wohnungssteuer	216,110,—	1,110,—
Gemeinde-Einkommensteuer	1,650,000,—	20,000,—
	9,901,000,—	9,901,000,—

Für das vergangene Etatsjahr schloß der Etat um 10,244,000 Mk. ab, mitteln bleibt der neue Etat um 343,000 Mk. hinter dem letzten zurück.

* Von der Marine. Der Kaiser vollzog, wie uns aus Berlin telegraphisch wird, die gesammelten Frühjahrsbeförderungen für die Flotte unter dem 15. März. Von der Danziger Division sind nur die Leutnants Mattheien vom „Gaggen“ und Mann vom „Regt.“ zu Oberleutnants befördert worden.

* Westpreussische Landwirtschaftskammer. Die Frühjahrsversammlung begann heute mit einer Sitzung der Beredsamkeit unter dem Vorsitz des Herrn v. Oldenburg-Jamischau, welcher auch Herr Oberpräsident v. Gohler beehrte. An diese Sitzung schloß sich eine Sitzung des Vorstandes an.

* Städtisches Gymnasium. Der soeben von Herrn Direktor Professor E. Koble herausgegebene Bericht für das Schuljahr 1901/1902 gewährt einen interessanten Ueberblick über die Thätigkeit der Anstalt, an welcher ja bekanntlich ein Reformstudium in der Entwicklung begriffen ist. Diese Reformstudie, welche im Berichtsjahre bis zur Quarta vorrückt, hat eine günstige Entwicklung genommen. Die Schülerzahl betrug am 1. Februar d. J. 467. Mit den 15 Abiturienten dieser Diern steigt die seit 1818 fortgeschriebene Ordnungsnummer der Abiturienten der Anstalt auf 1274. — Dem Programm ist als wissenschaftliche Beilage eine sehr wertvolle Studie von Professor Dr. E. V. G. ardi über „Französische Lectüre und Grammatik“ in den drei untersten Klassen der Reformstudie im Anschluß an „Rühns Lehrbücher“ beigelegt.

* Amtlicher Mittheilungsbericht vom 18. März. Memel: See und Revier bis oberhalb Dangemündung eisfrei, von dort ab starke Eisebede, Schifffahrt unbehindert. — Pillau: See eisfrei, Hafen leidet, Loos Eis, Revier starke Eisebede, Schifffahrt nur mit Eisebrecherläufe möglich. — Frisches Haff bis Gding: Eisingang eisfrei, Haff starke Eisebede. Schifffahrt gestoppt. — Neufahrwasser bis Danzig: Eisfrei. Eisegefahren. Passagierfahrt aufgenommen. — Helgoland: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneereisens z. nicht zu erkennen. — Stettiner Haff bis Sztettin: Eiseverhältnisse, zusammengekommenes Eis, Eisegefahren einwärtig aufgehoben. — Wittower Posthaus, Fahrwasser: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneereisens z. nicht zu erkennen. — Alle übrigen Stationen eisfrei, Schifffahrt unbehindert.

* Messerstecherei. Gestern Nachmittag unterhielt sich der Arbeiter Max Ludwig Witt mit dem Arbeiter Knitter vor einem Total in Stadtgebiet in ansehnlichem freundschaflicher Weise. Als sie sich von einander verabschiedeten, hielt Knitter Witt die Hand hin, dieser verlegte ihm jedoch einen Schlag ins Gesicht. Knitter verbat sich das, ging aber ruhig nach Hause; da er ihm Witt nach und nach ihn von hinten mit einem Messer in den linken Unterarm schloß. Der rothe Patron wurde verbarbeitet.

* Wasserstandsbericht vom 18. März. Thorn + 1,38, Jordan + 1,46, Culm + 1,30, Graudenz + 1,80, Kurzebrack + 2,14, Biedel + 2,10, Dirschau + 2,30, Einlage + 2,44, Schwienhorst + 2,48, Marienburg + 3,84, Wolfsdorf + 2,48 Meter.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

* Wasserstandsbericht vom 18. März. Thorn + 1,38, Jordan + 1,46, Culm + 1,30, Graudenz + 1,80, Kurzebrack + 2,14, Biedel + 2,10, Dirschau + 2,30, Einlage + 2,44, Schwienhorst + 2,48, Marienburg + 3,84, Wolfsdorf + 2,48 Meter.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

In der Weichel und Rogatanzweigung bei Piekel schmaltes Eisreiben. In der Rogat unterhalb km 179,5 (Wernersdorf) bis zur Mündung und im Haff Eisingang.

Wohlthätigkeit Nr. 43 per 50 Rlo gehandelt.
Weizensteife große Nr. 4,60, polnische Nr. 4,72, mittel polnische Nr. 4,60, feine Nr. 4,22, und Nr. 4,30 per 50 So. bezahlt.

Roggensteife fest.

Berliner Börsen-Depeche.

	17.	18.
Weizen per Mat	169,50	168,75
" " Juli	—	167,75
" " Aug.	—	167,75
Roggen per Mat	147,50	147,50
" " Juli	146,25	146,—
" " Aug.	—	—
Hafers per Mat	157,—	156,75
" " Juli	—	155,25
" " Aug.	—	119,75
Mais per Mat	119,75	119,50
" " Juli	—	119,75
" " Aug.	—	119,50
Milchöl per Mat	54,60	54,60
" " Juli	—	53,—
" " Aug.	—	54,—
Spirit. 70er loco	34,—	34,—

	17.	18.
3 1/2% Rf.-A. 1905	102,—	101,90
3 1/2% " "	102,—	101,90
3 1/2% Pr.-Eul. 1905	101,90	101,80
3 1/2% " "	101,90	101,80
3 1/2% " "	92,50	92,60
3 1/2% Pom. Pfdbr.	99,—	99,20
3 1/2% Wbr. Pfdbr.	98,75	98,75
3 1/2% " "	98,40	98,40
3 1/2% " "	89,90	89,80
3 1/2% " "	90,70	90,50
3 1/2% Chin. A. 1898	101,40	101,—
3 1/2% Ital. Rente	65,10	65,—
3 1/2% Mex. con. Anl.	100,—	99,80
3 1/2% Defter. Goldr.	102,40	102,80
3 1/2% Rum. Goldr.	84,00	84,40
3 1/2% Rf. 1898er Anl.	100,90	100,90
3 1/2% Rf. inn. Anl.	96,75	96,75
3 1/2% Rf. 1894	101,10	101,10
3 1/2% Rf. Adm. Anl.	101,—	100,90
3 1/2% Ungar. Goldr.	114,—	114,90
3 1/2% Can. Eisen.		

Vergnügungs-Anzeiger Stadt-Theater. Dienstag, 18. März 1902, Abends 7 Uhr: Monuments-Vorstellung. P. P. D. Carmen.

Wilhelm-Theater. Director und Besitzer: HUGO MEYER. Neues Personal. Interessantes reichhaltiges Programm.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus. Grosser Saal. Dienstag u. Mittwoch, den 18. u. 19. März, Abends 8 Uhr: Ein Ausflug in den Weltenraum.

Apollo-Saal. Mittwoch, den 19. März, Abends 7 1/2 Uhr: Letztes Abonnement-Künstler-Konzert: Dr. Ludw. Willner (Tenor), Coenraad V. Bos (Klavier).

Bürger-Schützenhaus Gr. Allee. Otto Stöckmann. Mittwoch, den 19. März 1902: Militär-Konzert.

Am Charfreitag, 28. März cr., 7 Uhr im Saale des Schützenhauses: Joh. Seb. Bach's Matthäus-Passion.

Bürger-Schützenhaus Gr. Allee. Otto Stöckmann. Mittwoch, den 19. März 1902: Militär-Konzert.

Neu! Neu! Hotel de Stolp Restaurant und Konzert-Saal. Toni Windegger.

Tyroler Sänger, Instrumental- und Schuplatier-Truppe. 4 Damen. 3 Herren. Täglich: Großes Doppel-Konzert.

Tiegenhöfer Bräu. Hundegasse 23, gegenüber der Post. Heute Abend: Großes Bodbierfest mit Freikonzert.

American Bar, Hundegasse 46. Frische Austern. Auftreten d. berühmten Enfkünstlerin Martha Pfefferstadt Nr. 1. Janson.

Deutscher Privat-Beamten-Verein. Zweigverein Danzig. Mittwoch, den 19. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Gewerbehaus: Ordentliche Haupt-Versammlung.

Musiker-Verein Danzig. Empfiehlt sich zu Musikaufführungen bei allen vorkommenden Festlichkeiten bei billiger Preisberechnung.

Berein für Naturheilkunde. gegr. 1893. Sonnabend, den 22. März 1902, Abends 8 1/2 Uhr, im Apollo-Saal: Oeffentlicher Vortrag.

Eingang sämtlicher Neuheiten in Stoffen für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison zur Anfertigung moderner und schneidig sitzender Herren- und Knaben-Garderoben nach Maß.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Achtung! „Herunter mit den Eisen.“ Anführerarten vom deutschen Schmied aus Graudenz sind in der Papierhandlung des Herrn J. H. Jacobsohn, Danzig, Heilige Geistgasse zu haben.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämtliche Baar-Einlagen ohne Kündigung mit 2% p. a. bei 1 monatlicher Kündigung mit 2 1/2% p. a.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zeigen an Bartsch & Rathmann Tuch-Versand. DANZIG. Langgasse 67.

Von Montag, den 17. cr. ab, befindet sich mein Geschäftslokal Langgasse 16.

W. Manneck, Tapeten, Teppiche, Linoleum.

Wegen Umzuges nach der Langgasse 43, gegenüber dem Rathhaus, soll mein grosses Warenlager fertiger Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preise vollständig ausverkauft werden.

Es bietet sich dem geehrten Publikum eine nie wiederkehrende Gelegenheit, den Bedarf an anerkannt vorzüglichen Schuhwaaren auf längere Zeit zu decken.

Fr. Kaiser, 20 Jopengasse 20. Fernsprecher 1027. Die Parterre-Gelegenheit, 120' tief, ist v. 1. April zu verm.

Grosser Zigarren-Ausverkauf. Ich kaufe bei Auflösung einer Zigarrenfabrik 430 Tausend Zigarren verschiedener Preislagen und werde ich am Donnerstag, den 20., Freitag, den 21., und Sonnabend, den 22. März, von Vormittags 10 bis 2 Uhr, Langenmarkt 23, parterre, den Rest von ca. 150 Tausend reichhaltig zu jedem annehmbaren Preise netto Kaffe verkaufen.

Bekanntes Käufern gewähre eventl. Kredit. Es bietet sich für Wiederverkäufer und Qualitäts-Nachher günstige Gelegenheit, billig einzukaufen.

Wilhelm Otto. Moskaner Internat. Handelsbank Langenmarkt 11. (2460) Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung Baareinlagen ohne Kündigung zu 3% p. a. mit einmonatl. Kündigung zu 3 1/2% p. a. mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung zu 4 1/2% p. a.

Grosser Ausverkauf Häkergasse 8. Ein großer Posten hochgelegener Schuhwaaren jeder Art für Herren, Damen, Mädchen und Kinder wird, um schnell damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft bei

A. Sommerfeld, Häkergasse 8. Verkaufszeit von 8 1/2-12 und von 3 1/2-7 Uhr. Jede vorr. Tischlerarbeit, Hans u. bill. angef. Poggendorf 69, (Piano u. Flügel) wird, posiert.

Der Preis der Tafelbutter beträgt pro Pfd. 1,10 Mark. Ramadan-Käse, Käse, Fettkäse. Für Wiederverkauf zu Preisen des Großhandels. Zufriedung möglich durch Wagen frei Haus Danzig. (73086) Dampfmolkerei Herrengraben bei Praust. Teleph. 114. (Mit Praust Nr. 1)

Anfallend schön und hart wird die Haut beim Gebrauch von (3640) Ephem Birkenbalsam. Barreth in St. a. 60 u. 1,00. O. Lindenberg, Breitgasse 131/32.

Wäsche wird sauber und billig angefertigt Langfuhr, Brunshöferweg 37, Gartenhaus, 1 Tr., rechts. Osterpostkarten mit Danziger Ansichten, sowie mehrere Hundert andere eleg. Dessins empf. die Papierfabrik Clara Bernthal, St. Geist u. Goldschmieden-G. Wiedervert. h. h. h. Rab. (70326)

Die Verwiegung jeder Fuhr geschieht auf unserer geeichten Centesimalwaage durch einen vereidigten Wieger. Bestellungen Hopfengasse 104 oder Hundegasse 31. Telephon-Nummern 364, 32 und 33. (2363)

In Ohra Niederlage bei J. Woelke.

Vermischte Anzeige Festdichtungen all. Art im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (2629)

Bekanntmachung. An der Provinzial-Irrenanstalt Contradictor bei Pr. Stargard — an der Dübahn Berlin-Königsberg gelegen — ist eine neu eingerichtete Arztstube (7. Arzt) mit einem jüngeren Kollegen zum 1. April cr. zu besetzen. Jahresgehalt 1500 Mark bei freier Station 1. Klasse.

Die Anstalt ist z. 3. mit ca. 800 Kranken belegt. Erweiterungsarbeiten für weitere 5-600 Köpfe sind bereits in der Ausführung begriffen. Bewerber, welche unverheiratet sind, wollen sich unter Einreichung der Approbation als Arzt, eines Lebenslaufes und sonstiger Zeugnisse mit Angabe der Konfession bei dem Untersuchen melden. (3932) Der Direktor. Medizinalrat Dr. Kroemer.

H. Wandel, Danzig, Frauengasse 39, empfiehlt Kohlen und Holz zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (1171)

L. Haurwitz & Co., G. m. b. H., Danzig, Hopfengasse 63/64. Telephon Nr. 219. Wir offerieren billig: In Stückweise in Säcken u. 75 kg Gipsplatten, 5 cm stark, Chamottesteine, Rohrgewölbe, Gipsplatten, Chamottesteine in Säcken u. 75 kg.

A. Eycke, Burgstraße 14-15, empfiehlt sein Lager von Kohlen, Holz, Bricketts etc. zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 233. (1394)

Kartoffelniederlage b. Freitag Dyck hat das Hauptgeschäft wieder nach Breitgasse 17 verlegt, dort sind nur trockne Kartoffeln w. zu h. (72546)

Jetzt fleissig legende Wühler 12 Wochen alt, beliebt, Farbe, garant. lebende Ankunft, rasche, voll- u. emballagefrei per Nachnahme je ein Stämm 13 Stück mit Sahn 1/23.50 (Zeit mit Sahn 1/4.50) M. Locker. (73256) Gardone-Platzer 43 Italien.

Gross-Verkauf
von
MAGGI
1. Maggi zum Würzen von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen und Saucen. (3386)
2. Maggi's Bouillon-Kapseln bei
C. Heinrichs, Agenturen, Danzig, Jopengasse 48.

Stein- u. Bildhauerei
von
Otto Bartsch,
Steinmetzmeister,
Danzig, Milchkannengasse 9,
empfiehlt sein großes Lager fertiger
Grabdenkmäler
in Granit Ia. Marmor und Sandstein.
Grabkassen
(Marmor-Terrazzo) in verschiedenen Formen und Farben.
Da ich dieselben jetzt als Massenartikel in meiner Fabrik anfertige, gebe ich selbige außergewöhnlich billig an.
Grabsteine und Kreuze in Guß- und Schmiedeeisen, Marmorplatten, als ganze Einrichtungen für Friedhöfe und Konditoreien, Backsteinmauerwerk u. s. w., sowie Anfertigung sämtlicher Steinmetz- und Bildhauerarbeiten in allen Steinarten. (3138)
Reelle Bedienung. Preise sehr mäßig.

Höhere Mädchenschule, Selecta
und
Lehrerinnen-Seminar
Danzig, Poggendorf 16.
Das neue Schuljahr beginnt am 8. April um 9 Uhr Morgens. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am Sonnabend, den 22. März, 10-11 Uhr, im Schulhause bereit sein. Für die untere (9.) Klasse werden keine Vorkenntnisse verlangt. (3635)
Dr. Scherler.

Amtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Nach dem Statut vom 30. März 1892 sind alle im Gemeindebezirk der Stadt Danzig regelmäßig sich aufhaltenden gewerblichen Arbeiter bis zum vollendeten 17. Lebensjahre zum Besuche der **Fortbildungsschule (jetzt Handels- und Gewerbeschule)** verpflichtet. In den gewerblichen Arbeiter gehören: Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Lehrlinge, Arbeiter- und Kaufmannslehrlinge, sowie auch Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge.
Arbeits- und Kaufmannslehrlinge können auf Antrag ihrer Arbeitgeber oder ihrer Eltern durch Beschluß des Kuratoriums vom Besuch der Schule befreit werden.
Die Gewerbeunternehmer und Kaufleute haben ihre Arbeitnehmer unter 17 Jahren rechtzeitig anzumelden, sie aus der Arbeit so zeitig zu entlassen, daß sie zur vorgeschriebenen Zeit und, soweit es erforderlich, genehmigt und ungeteilt zum Unterricht erscheinen können, und ihnen im Falle einer Befreiung begründeten Bescheinigung des Unterrichts eine Bescheinigung darüber auszustellen.
Anmeldehandlungen gegen diese Bestimmungen sind mit **Geldstrafe bis zu 20 Mk.** oder Haft bis zu 3 Tagen bedroht.
Der Unterricht beginnt am
Montag, den 7. April d. J.
Anmeldungen werden an Wochentagen in der Zeit von 9-11 Uhr Vormittags und 5-9 Uhr Nachmittags im Bureau der Schule (an der großen Straße) entgegen genommen. Dasselbe kann auch der Stundenplan eingesehen werden.
Danzig, den 13. März 1902. (4045)
Das Kuratorium der Handels- und Gewerbeschule.

Gewerbe- und Handelsschule für Frauen u. Mädchen zu Danzig.
Das Sommersemester beginnt am 8. April er. Der Unterricht erstreckt sich auf 1. Zeichnen, 2. Handarbeit, gewöhnliche und Kunsthandarbeiten, als Abschluß des Unterrichts, 3. Maschinenarbeiten, 4. Maschinenarbeiten und Wäsche-Konfektion, 5. Schneidern, 6. Buchführung und Komptowissenschaften, 7. Putzmachen, 8. Pädagogik, 9. Angewandte Geometrie (Quadrat, Gerade, Parabel u. s.), 10. Schreibmaschine, 11. Schönheitslehre, 12. Gesundheitslehre incl. Verbandlehre und Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen, 13. Englische Handelskorrespondenz.
Der Kursus für Vollwärtlerinnen ist einjährig und können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrgegenständen Teil nehmen. Sämtliche Kurse sind zu eingerichtet, daß sie sowohl zu Mittag wie Oftern begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die
Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,
zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.
Außerdem findet in jedem Semester ein 8-wöchentlicher Kursus zur Unterweisung und Ausbildung ländlicher Handarbeitslehrerinnen statt.
Für das Schreiben bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen ist die Vorleserin **Fräulein Elisabeth Solger** am 4., 5. und 7. April von 11-1 Uhr Vormittags im Schullokale, Jopengasse Nr. 65, bereit. Das Abgangs- resp. letzte Schulzeugnis ist vorzulegen. (3868)

Das Kuratorium.
Trampe, Davidsow, Damus, Gibsons, Neumann.
Zur Vertretung des erkrankten Stadtkammerers wird eine mit Kassengeschäften wohl vertraute Persönlichkeit gesucht.
Melbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
Stuhm, den 15. März 1902.
Hagen, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Brüßen belegenen im Grundbuche von Brüßen Blatt 107, 108, 110, 115, 117, 118 und 163 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Carl Rudolf und Minna Ottilie geb. Schroeder, Aschendorf** fidei Commisarii zu Neufahrwasser eingetragenen Acker- und Wiesen-Grundstücke
am 5. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferhadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Die Grundstücke sind in den Steuerbüchern wie folgt verzeichnet:

Grundstücke	Größe	Flächeninhalt	Grundsteuer	Karten-Blatt	Gemarkung	Parzellen
Bl. 107/09 ar. 47 qm	44,100	114	1	Brüßen	433/60 2c.	
" 108/10 " 41 "	29,100	115	1	"	436/60 2c.	
" 110/07 " 59 "	60,100	117	1	"	441/60 2c.	
" 115/07 " 59 "	86,100	122	1	"	449/60 2c.	
" 117/10 " 92 "	97,100	124	1	"	445/60 u. 446/60	
" 118/07 " 59 "	80,100	125	1	"	445/60 u. 446/60	
" 163/07 " 59 "	30,100	170	1	"	451/60	

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 5. März 1902. (4026)
Königliches Amtsgericht, Abteilung 11.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Langfuhr links der Chaussee nach Brüßen belegenen, im Grundbuche von Neuschottland Blatt 52 und Blatt 53 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Paul Dittrich** in Hochwasser bei Oliva eingetragenen Ackergrundstücke
am 10. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferhadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Die beiden Grundstücke befinden sich links der Chaussee nach Brüßen belegenem Ackerlande mit einem Flächeninhalt von 15 ar 28 qm bezw. 25 ar 10 qm und 84,100 Thaler bezw. 138,100 Thaler Neinertrag. Artikel Nr. 386 und 387 der Grundsteuerunterverteilung, Parzellen 1741 und 1742 des Kartenblattes 1 der Gemarkung Langfuhr.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 6. März 1902. (4025)
Königliches Amtsgericht, Abteilung 11.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Zoppot an der Grenze mit Schwasser belegene, im Grundbuche von Zoppot, Band 63 XII, Blatt 496, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Paul Dittrich** in Hochwasser, welcher für seine Ehe mit **Anna geb. Klein** die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat, eingetragene Grundstück
am 21. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus Acker, ist 3 ha 28 ar 64 qm groß und mit einem Neinertrag von 92,100 Thaler zur Grundsteuer veranlagt.
Zoppot, den 13. März 1902. (4024)
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von ca. 840 Zentnern englischer Stein- und Zement für die Bauarbeiten des hiesigen Dampfbagger werden wir in öffentlicher Verdingung.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Bureau des Rathhauses einzureichen.
Das auf Grund und unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen abzugebende Angebot muß die Bezeichnung der abgetragenen Kohlenmarke und den Einheitspreis pro Zentner enthalten.
Die Bedingungen liegen im Bureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich. (4046)
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,
sollen auf dem Hofe des Postgebäudes in der Sandgasse verschiedene unbrauchbar und entbehrlich gewordene Gegenstände, als: Federbetten, Säcke, Stühle, Brief- und Paketwagen, Uhren, Batteriedröhren, eiserne und messingene Gewichtstücke, ferner alte Eisen, Messing, Kupfer, Blei, alte Säulen, Klippen und Werkzeuge u. s. w., sowie verschiedene in unbestimmbar geliebten Postsendungen enthaltene gemeine Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung unter den von der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Danzig, 11. März 1902. (3802)
Kaiserliche Oberpostdirektion, Kriesche.

Holzverkauf Oberförsterei Oliva.
Termin für den Lokalbedarf am **Freitag, den 21. März** er, von **Nachmittags 2 Uhr** ab, im **Hotel Karlsberg** hieselbst. Es wird angeboten an allen Säugbezirken. **A. Nutschholz:** Eichen: 21 Stück Bauholz mit rd. 20 fm und ca. 80 rm Pfahlholz; Buchen: rd. 40 Stück Nuzenden mit 25 fm; Erle: 3 Stück Nuzenden mit rd. 1 fm; Kiefern: rd. 90 Stück Bauholz mit 155 fm, 90 Stangen II. Kl. und rd. 10 Hdt. V.-VI. Kl. **B. Brennholz:** Stöben und Knüppel in größeren Losen: Eichen: ca. 1300 fm; Buchen: 2500 rm; Aspen: 300 rm; Kiefern: 2000 rm. — Der Verkauf von Reifstochholz und Aspen-Stöben und Knüppel für die ärmere Bevölkerung beginnt bereits um 9 1/2 Uhr unter Aufsicht der Händler und Gewerbetreibenden nach Vorrat! (4006)

Familien-Nachrichten
Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute Morgen in Stillen an Lungenerkrankung mein lieber Schwiegersohn, unser Bräutigam und Schwager, der Kaufmann
Carl Melzner
im 33. Lebensjahre.
Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an
Danzig, den 17. März 1902,
Adolf Wernick, Wittwe.

Verspätet.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Bruders und Schwagers, des Ingenieurs
Robert Jäger
sprechen wir hierdurch Allen, insbesondere noch dem Herrn Pfarrer Michalek für seine tröstlichen Worte, sowie den Herren Trägern unseren tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Richard Arendt und Frau.

Nachruf!
Das Mitglied unseres Bundes
Herr Maurermeister Bernhard Jurczyk
aus Neufahrwasser ist am 15. März d. J. verschieden.
Wir betrauern in dem Dahingegangenen einen lieben Freund und Standesgenossen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Er ruhe in Frieden!
Danzig, den 17. März 1902. (4040)
Namens des Meisterbundes „Danziger Bauhütte“
Der Vorstand.
Herzog, Schneider, Fey, Heinz, Ehm, Reichenberg, Eichholtz.

Auktionen
Auktion in Zoppot.
Mittwoch, den 19. März, Nachmittags 3 Uhr, werde ich **Wilhelmstrasse 14**
1 Chaiselongue
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (4007)
Schulz, Gerichtsvollzieher.
Auktion in Ohra, Rosengasse 2.
Mittwoch, den 19. März d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei den Schickschen Eheleuten im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigern
Janke, Gerichtsvollzieher.

Schiffahrt.
SS. „Lina“
Kapt. Permien,
ist mit Gütern aus Stettin eingetroffen. Die betr. Warenempfänger wollen sich schleunigst melden bei
Ferdinand Prowe.
ist mit Gütern von Hamburg hier eingetroffen und löst ab nach Paderb. Die Inhaber der betreffenden Connoissance wollen sich schleunigst melden bei
Ferdinand Prowe.

Pfandleih - Auktion
Breitgasse No. 85.
Donnerstag, den 20. März, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **K. Lewandowski**, die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch proklamiert worden sind, und zwar von **No. 2422 bis 30789, 19696 95, 20100, 20132, 20636, 21341, 22714, 22958, 23174, 536, 691** bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Herren-, Damen- und Kindermänteln, Pelzwerk, gold-, silber- und damastenen, Silbergeschloß, an den Weisbietenden gegen baare Zahlung versteigern, an den Weisbüchern wird nach 14 Tagen bei der Disconto-Kasse hinterlegt.
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse 13. (3136)

Grosse Auktion mit herrschaftlich. Mobilien
Breitgasse No. 20.
Donnerstag, den 20. März, Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage folgendes Mobilien:
1 eleg. Buffet mit Schmeißel, 2 Plüschgarnituren, darunter eine in grün, Plüsch, 1 Diplomatenschreibtisch nebst Stuhl, 2 nussl. Kleiderchränke, 2 do. Veritons, 1 Anseelsofpa, 12 hochlehniige Holzstuhlstühle, 1 Sopha in Plüsch, 2 nussl. Paradebesteck, 2 do. Besteck, 1 Tisch, 1 Tisch, 1 achteckiger Salonstisch, 2 Sopha, 2 nussl. Turmeauspiegel, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Plüschstuhl mit Marmor, 6 Wienerstühle, 1 Kleiderbügel, Delibücher, 2 Nachtschub, Bauernstühle, Paneelbretter, 1 mah. Kleiderständer, 1 mah. Veritton, sowie verschiedene anderes Mobilien.
versteigern, wozu höchst einlade. Die Möbel eignen sich besonders zur Anfertigung besserer Aussteuer und können gekaufte Möbel noch stehen bleiben.
Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator, Burgstr. 4

Auktion Heumarkt 4.
Morgen Mittwoch, Vormittag 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage
15 Milde gute Zigarren, 1 Posten guten Cognac, 1 Musikautomat mit 20 Platten, 2 Ecksophas
versteigern, wozu höchst einlade.
Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator und Auktionator, Burgstr. 4.

Auktion in Gr. Plehendorf
(auf der Ziegelei). (3485)
Montag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fuhrführers **Herrn G. Lange** wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrführers an den Weisbietenden verkaufen: 1 hochr. Kuh, 14 Kühe, 1 gr. Kälber, 5 starke vierzähl. Arbeitswagen, 1 Kastenwagen auf Federn, ein S. u. L. Lamm, 6 Paar Arbeitsgeschirre mit allem Zubehör, fast neu, 1 einj. Gespann, Pferdebeden, 1 fast neue Häckelmaschine, Ketten, Fellen, Karren, Schaufeln, 1 Dezimalwaage und Gewicht, 1 Schießstein, 3 Pfistige, Braden, einige Möbel als: 1 Anseelstisch, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Sopha, 6 mah. Holzstühle, 2 Kleiderchränke, 1 Plüschstuhl, Tisch, Bäute, Gefinobetten etc. Ferner ca. 200 Gr. Futterrüben und ein Quantum Futterheu. Fremde Thiere können zum Mitverkauf beigegeben werden. Den mit bekannten Käufern gemachte ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sofort.
A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse Nr. 18. Fernspr. 1009

Offit. Zwangsversteigerung.
Mittwoch 19. März er, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auktionslokale hieselbst **Tischlergasse 49**
1 Gelbschrank, 1 Nähmaschine, 1 Klavier (Züg.)
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (3931)
Kurrat,
Gerichtsvollzieher Fr. A. in Danzig, Altdorf, Graben 32, 2.

Auktion.
Freitag, den 21. d. Ms., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau **Wwe. Koss** eine eiserne Selterbude, Größe 3 m im Quadrat, am Heumarkt, Wallterrain gelegen, sowie den zugehörigen Spülapparat, 1 Selterkrum mit Verdrängung, ferner 4 Kupferballons (73916) gegen sofort baare Zahlung versteigern, wozu einlade. Die Befichtigung derselben findet Donnerstags v. 10-12 Uhr statt.
S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Auktion hier, Hintergasse 16.
Donnerstag, den 20. März er, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung folgende dort untergebrachte Gegenstände:
1 Plüschgarnitur, 1 Spiegel mit Untersatz, 1 Schreibtisch, 1 Veritton, 2 Teppiche, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Bergstisch mit Marmor, 1 ovaler Spiegel, 1 Tisch mit Aufsatz, 1 Regulator, 3 Sophas, 12 Wiener Stühle (4049)
an den Weisbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Auktion hier, Tischlergasse 49.
Mittwoch, den 19. März er, Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsversteigerung eine dort untergebrachte
Nähmaschine
an den Weisbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, (4044) Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Kaufgesuche
Haare, ausgef. u. abgechnittene **KaufherrmannKorsch** Damenfrisier, Ribergasse 24. (3888)
Den höchsten Preis
zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche sowie ganze Wirtschaft, zc. **J. Stegmann,** Altdorfischer Graben 64. (7310)
Zu meinem Verkauft gebrauchte
90 Defen und Herde.
Muster mit Oftern von Fabrikanten erbitte (3949)
H. Assmann, Dirshan.
Ein gebraucher
groß. Eisdrank
wird zu kaufen gesucht **Sandgasse 112 hart.** (3909)
1 Sobelbank zu kaufen gesucht. Oftern u. B. 595 an die Exped.

Eiserne Kochmaschine zu kaufen gesucht. Oftern u. B. 606 an die Exped.
Eine Billardlampe w. u. ff. gef. Oftern u. B. 587 an die Exped.
Hunde, sämtliche Rassen, werden gekauft **Breitgasse 3, p. r.**
für
Marquise Schaufelner wird gekauft **Schiffgasse 21.**
Ein eiserner Kochherd mit Braten wird zu kaufen gesucht. Oftern u. B. 605 an die Exped.
Vierräderige Sandwagen wird für alt zu kaufen gesucht. Oftern u. B. 612 an die Exped.
Gut erh. Ausgüßbed. u. 4 m 7/8 **Strohr, Kaufg. Langgart 29, 1.**

Kaufe spanische Wand und Verschlag zur Kontoir-Einrichtung.
Friedrich von Nispen
Gut feststehende Glucken werden zu hohen Preis, gekauft **Zigantenberg Nr. 1.** (7375)
Es werden gekauft alte Selter- und Bierflaschen **Jopengasse 14.**
Alte Stiefel u. Gummitische u. s. höchst. Preis, gef. **Hausstr. 7.** (7392)
Rußl. Alder, Wert, Waich, u. Marm. s. Kauf, gef. D. u. B. 631.
Gut erh. Schlaffom. zu Kauf, gef. D. u. B. 628 a. d. E.

Kaufe spanische Wand und Verschlag zur Kontoir-Einrichtung.
Friedrich von Nispen
Gut feststehende Glucken werden zu hohen Preis, gekauft **Zigantenberg Nr. 1.** (7375)
Es werden gekauft alte Selter- und Bierflaschen **Jopengasse 14.**
Alte Stiefel u. Gummitische u. s. höchst. Preis, gef. **Hausstr. 7.** (7392)
Rußl. Alder, Wert, Waich, u. Marm. s. Kauf, gef. D. u. B. 631.
Gut erh. Schlaffom. zu Kauf, gef. D. u. B. 628 a. d. E.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Vorzügliches Parzellierungsobjekt!
Das im Kreise **Dt. Krone** belegene **Vorwerk Althof** gelangt am **7. April 1902** vor dem **Königlichen Amtsgericht Märkisch Friedland** zur öffentlichen Versteigerung. (3583)
Größe ha 451,55,98, **Reinertrag** Mk. 1535,55, **Landschaftstaxe** Mk. 118 032,03, **Bahnstationen:** Märkisch Friedland ca. 10 km, Tütz ca. 10 km, Gofftadt ca. 7 km, **Gute Gebäude! Erniebigkeit! Hypothek frei!**

Pachtgesuch
Bäckerei wird zu pachten gesucht. Oftern u. B. 600 an die Exped.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.
Wegen Krankheit bin ich willens, mein (73346)
Hotel-Grundstück,
verbunden mit Fremdenzimmer und Anschlag, zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 Mk. erforderlich. Dasselbe ist in einem Gebäudefuß in der Nähe bei Danzig. Oftern u. B. 581 an die Expedition dief. Blatt.

Ein an der Chaussee gut gelegenes
Garten-Grundstück nebst Kisterei und 3430 qm Land zu verkaufen. Grundbes. **Waldbühne Nr. 18.**
Ein neues Haus
im Mittelpunkt der Stadt, mit kleinen herrschaftlichen Mietwohnungen, mit 10-12000 Mk. Anzahl. zu verk. Agenten verb. Oftern u. B. 616 an die Exped.

Villen-Verkauf.
Gabe den Auftrag, die dem Gutsbesitzer **Herrn Paul Beyer-Wehlan** gehörende **Villa** mit ca. 74 Morgen Acker und Weidgärten, sowie 10 Morgen Pregelwiesen sehr preiswerth zu verkaufen und bitte ich Reflektanten für die Villa mit den dazu gehörenden Ländereien, resp. Käufer für die Villa allein, sich gef. mit mir in Verbindung setzen zu wollen.
Die von einem sehr schönen Park umgebene hochherrschastlich eingerichtete Villa eignet sich als angenehmer Ruhesitz vorzüglich für Rentiers, pensionierte Beamte und Offiziere.
Ich mache auf diesen seltenen Gelegenheitskauf besonders aufmerksam und bemerke, daß die Kauf- und Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden. (3615)
J. Gross, Wehlan.

Gastwirthschaft und Bierverlag
in groß. Saal u. Gartenwirtschaft, in lebh. Prov. (Stadt) unter gütig. Bedingungen b. 15000 Mk. Anzahlung zu verk. Oftern u. B. 72625 an die Exped. d. Bl. (72625)
Wegen Todesfall des Besitzers ist eine **Wassermühle**
mit 100 Morgen gut. Acker sehr billig zu verk. Zu erfragen bei **E. Paulen, Lauenburg Pm. (73245)**
Eine Villa, Pächterunterweg gel., mit Hof, Garten ist wegen Fortzugs billig zu verkaufen. Oftern. u. B. 602 an die Exped.

Wohnhaus am Eisenbahnwall zu verkaufen. Oftern unter B. 594 an die Exped. dief. Bl.
Grundstück zur Bäckerei geeignet, sofort zu verk. Oftern unter B. 592 an die Exped. d. Bl.
Westerplatte,
kleine Villa zu verkaufen. Oftern. u. B. 573 an die Exped. d. Bl.

2 Villen in Brüßen,
Nähe Kurhaus, hochherrschastl. eingerichtet, großer Garten, Stallungen sofort zu verm. resp. zu verkaufen.
Siecke & Puschmann, Töpfergasse 23.

Selten günst. Brodstelle
Brauerei und Mälzerei.
In einer Gemarkung der Provinz Posen, ca. 12000 Einwohner, ist eine sehr rentable und gut erhaltene (4018)
Brauerei u. Mälzerei,
verbunden mit Anschlag, Gutsbesitzerschaft, Konzentration und Landwirtschaft, wozu ca. 32000 Ackerland u. Wiesen gehören. Inventar komplett, Gebäude, Lager- u. Kellerräume in gutem Zustande, liberaler Wasserleitung unter sehr günst. Bedingungen mit 30000 Mk. Anzahlung wegen Krankheit des Besitzers durch den Interessierten zu verkaufen

M. Friedländer, Schmitz.
Haus in der Nähe d. Borch. Grundst. gelegen zu verkaufen. Näh. Tischlergasse 8, 3. Et. (74116)

maschinen vor. Der Ingenieur W. Kref in Wien hat einen Apparat konstruiert, zu welchem ihm ein Wasserengel, etwa ein Schwamm, zum Vorbild gedient hat. Das Regierungsverhalten...

Den Vortragenden lohnte für seinen interessanten Vortrag der reiche Beifall der Anwesenden. Dann begann wiederum das Konzert der Kapelle und auch der Gesangverein der Gewerkschaft trug mehrere Lieder vor, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

Der landwirtschaftliche Rothstand in den östlichen Landesheilen. Dem Abgeordneten Kaufe ist heute eine Denkschrift über die Satisfaktion zugegangen, die aus Anlaß des landwirtschaftlichen Rothstandes in den östlichen Landesheilen angefertigt worden ist.

Als 100 ha, unterfrucht worden. Bis zum Zeitpunkt, an welchem die Denkschrift abgefaßt worden ist, sind an die Landwirthe der ersten Kategorie 2341 892,60 Mk. und an die Landwirthe der zweiten Kategorie 316 133,35 Mk. gezahlt worden.

als 100 ha, unterfrucht worden. Bis zum Zeitpunkt, an welchem die Denkschrift abgefaßt worden ist, sind an die Landwirthe der ersten Kategorie 2341 892,60 Mk. und an die Landwirthe der zweiten Kategorie 316 133,35 Mk. gezahlt worden.

Den Vortragenden lohnte für seinen interessanten Vortrag der reiche Beifall der Anwesenden. Dann begann wiederum das Konzert der Kapelle und auch der Gesangverein der Gewerkschaft trug mehrere Lieder vor, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

Der landwirtschaftliche Rothstand in den östlichen Landesheilen. Dem Abgeordneten Kaufe ist heute eine Denkschrift über die Satisfaktion zugegangen, die aus Anlaß des landwirtschaftlichen Rothstandes in den östlichen Landesheilen angefertigt worden ist.

Als 100 ha, unterfrucht worden. Bis zum Zeitpunkt, an welchem die Denkschrift abgefaßt worden ist, sind an die Landwirthe der ersten Kategorie 2341 892,60 Mk. und an die Landwirthe der zweiten Kategorie 316 133,35 Mk. gezahlt worden.

Central-Votingen-Stelle der Preussischen Landwirtschafts-Kammern. 17. März 1902. Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists prices for various regions like Ostpreußen, Westpreußen, etc.

Weltmarktpreise auf Grund heutiger eigener Devisen, in Mark per Tonne einchl. Fracht, Zoll und Spesen, aber auschl. der Qualitäts-Unterschiede. Table with columns: Son, Waag, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Paris 17. März. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per März 21,75, per April 21,95, per Mai-Juni 22,40, per Juli-August 22,45.

per April 7,47 Gd., 7,48 Br., per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br. Saker per April 7,56 Gd., 7,57 Br., per Oktober 6,14 Gd., 6,16 Br.

Blähungen, Aufstoßen, Säurebildung, das Gefühl von Vollen, Verdauungs-Schwächen sind stets der Beweis einer Magen-Indigestion.

van Houten's Cacao. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen. Advertisement with logo and text.

Berliner Börse vom 17. März 1902.

Large financial table containing market data for various categories: Deutsche Fonds, Anleihen, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Wechsel-Kurse, etc.

Trümmerhaufen, starrende Bruchtheile der Mauern, ein halb eingestürzter Turm... in dem Trümmern der Gehöfte, die von ihren Herren verlassen waren.

Die Deutschen in New York. Sehr bemerkenswerth sind einige Beobachtungen über das Deutschthum in New York, die Charles C. Hand anlässlich des Besuchs...

Kleine Chronik. Ich mehr für die Angelegenheiten eines Dörfchens an Rhein, als für die Politik des Volkes, dem er sich angeschlossen hat.

2 Ochsen, 3 Kühe, 2 Kälber, 4 Schweine, 4 Zentner Fische, 50 Hühner, Puten, Enten und Gänse. Kuchner wurde von drei Wärdern geliebt, Getränke wurden von 3 Brauereien, Wein von 4 Weinhandlungen entnommen.

Regenschirme

(2923)

haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Verehrte Hausfrau!

Necht Franch

dem allerbesten aller Kaffee-Zusätze

brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen, wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel wohlwollenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreichereres Getränk.

In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Sie erkennen Necht Franch an dieser Schutzmarke: und Unterschrift: (18952)

Sächsische Interessen

Sind dieselben rein informativer oder mehr geschäftlicher Art, können Sie am besten wahren, wenn Sie durch die verbreitetste, geleseste Zeitung des Königreichs Sachsen und Dresdens auf dem Laufenden erhalten werden. Die in Dresden erscheinenden „Neuesten Nachrichten“ haben mit ihren über 80000 Abonnenten die höchste Leserschaft, sind 5143 (67 Pf. pro Monat, mit reich illustriertem Witzblatt 80 Pf.) und sichern Inseraten einen durchschlagenden Erfolg. Die „Neuesten Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 7 Mal mit aktuellen Illustrationen, reichhaltigem Text und den neuesten Depeschen. Jedes Postamt jeder Briefträger, jede Filiale nehmen Monats-Abonnement an (Postbestell-Nr. 5440/41), sowie die Hauptgeschäftsstelle: Dresden, Pillnitzerstr. 49.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (826)

<p>Versicherungsbestand: 79 300 Personen und 624 Millionen Mark Versicherungssumme.</p> <p>Gezahlte Versicherungssummen: 148 Millionen Mark.</p>		<p>Prämien-, Dividenden- u. Sicherheitsreserven. 209 Millionen Mark.</p> <p>Gezahlte Dividenden: 74 Millionen Mark.</p>
--	--	---

Gesellschaftsgebäude in Leipzig.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich **42% Dividende.**

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: Hugo Lietzmann, Joseph 47, A. J. Weinberg, Brodbäckerstr. 12, 1, Paul Ed. Berentz, Brodbäckerstr. 30.

Nach 8-tägiger Probe Retournahme.

Fernseher

nur 1,70 Mark frei ins Haus

bei vorheriger Einfindung (auch Briefmarken). Dieser Fernseher, welcher bequem in der Tasche mitgeführt werden kann, hat vermittels seiner Konstruktion eine vielfache Vergrößerung, was nur nur durch ausgezeichnete Gläser erreicht werden kann.

Haupt-Katalog über Fernrohre, Feldstecher, Uhren, Uhrketten, Ringe, Broschen, Portemonnaies, Pfeifen, Musikwaren, Solinger Messerwaren, Scheren, gratis und franko. (3560)

Kirberg & Comp. in Focha b. Solingen.
Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

Die auf der Leipziger Messe persönlich gewählt

Neuheiten in Spielwaren

Papier-Anschaffungen, feine Leder-, Korb-, Bürsten-, Schmuck- und Muschel-Waaren

treffen täglich wieder ein und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch. Gleichzeitig empfehle eine neue große Auswahl in

Künstler- und Ansichtskarten und Oster-Postkarten.

5143) Hochachtungswoll

Zoppot, C. A. Focke

im März 1902. Secfrasse Nr. 27.

„Hannoverscher Anzeiger“

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland.

— Auflage 75 000. —

Der „Hannoversche Anzeiger“ verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Korrespondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redaktions-Bureau.

Erstes Infektionsblatt. Zeitungspreis 25 Pfg., Reklamen 75 Pfg.

Abonnementpreis vierteljährlich 2 Mark. ohne Zustellgebühr. (3804)

Postzeitungsliste 3248, Probenummern gratis u. franco

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 Pferdestärken an

Eigene Gaserzeugung. — Denkbar billigster Betrieb. — Gefahr- und Geruchlos. — Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

(1912311)

En gros. En détail.

Sämereien

in frischer, keimfähiger Qualität, für

Feld u. Wald, Gemüse- u. Blumengarten,

als: Klee-Samen, Gras-Samen, Kunkel- und Wrucken-Samen etc.
Hochfeine Gräser-Mischung für Gartenrasen u. Park-Anlagen.

Düngemittel

für Zimmer-Pflanzen und für's freie Land.

Preisverzeichnisse umsonst u. postfrei.

Spezial-Samenhandlung

Joh. Merres, Danzig,

Stadigraben 6, am Hauptbahnhof.

AUF RUF!

Gegen Luftröhrenkatarrh, Asthma, Keiserkeit, Athemnoth, Husten etc. hilft schnell u. sicher Sieber's echt russ. Kästlich-Brasthoel. Packete 50 Pfg. und 1 Mk. Nur echt mit dem Namen Sieber. (18940)

Erhältlich: Engros-Lager Dr. Schuster & Kaehler sowie in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Käse-Offerte.

Schweizer Käse, höchste Qualität pro Pfd. 80, 70 u. 60 Pf. Elster Gettsäse, 80, 70 u. 60 " Feine Quadrat-Sämentäfe billige u. Broter, alt, Pfd. 60 " empfiehl (18255)

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31

empfehlen

in hervorragend schönen, geschmackvollen Sortimenten

die neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

in Wolle, Seide und waschbaren Geweben,

die fertigen Costume, Blousen, Matinées, Morgen-Röcke, Jackets, Umhänge, Costume-Röcke, Staubmäntel

etc. (8410)

Domnick & Schäfer,

31 Langgasse 31.

Ausverkauf

zurückgeleiteter Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aeltere Bestände sowie ein Posten farbiger Stiefel zu jedem annehmbaren Preise.

Bestellungen nach Maß unter persönlicher Leitung sowie Reparaturen in kürzester Zeit. (3554)

A. Matutat,

Langenmarkt Nr. 7.

Echt Silberue

Memotiv-Uhren, garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes hartes Gehäuse, Deutsch, Reichskempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10.50** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapiteln, 10 Rubis **Mk. 13.—** **Schlechte Waare führe ich nicht.**

Meine sämtl. Uhren sind wirklich gut abgeogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Verkauf geg. Nachn. od. Postnachzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaren gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldwaren-Engros,
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879)

Kein Alpinist

Kein Naturfreund

veräume ein Probe-Abonnement auf die

Deutsche Alpenzeitung.

Monatlich zwei glänzend ausgestattete Feste. Höchst anregende Schilderungen Bergfahrten, alpine Aufsätze aller Art etc. mit zahlreichen Text-Illustrationen, Kunstbeilagen, Panoramen etc. nach Original-Natur-Aufnahmen eigener Photographen. Bezugspreis vierteljährlich nur **Mk. 3.—** (Post. Nr. 4.—) bei jeder Buchhandlung, Postamt oder direkt beim Verlag der „Deutschen Alpenzeitung“ (Hgl. Hofbuchdruckerei Kistner & Roffen, München, Finkenstraße 2.) Probehefte gratis und franko.

(3803)

AUGOSTOMBER

Teppiche.

Linoleum.

3267)

Ein wahrer Schatz

für alle durch Jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbehaltung

82. Auf. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende werden durch diese ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 23, sowie durch jede Buchhandlung. (19168)

Warum sterben

Kinder oft im blühendsten Alter? (18376)

Frauen weil sie es leider erkälten, rechtzeitig, die gegen Husten, Keiserkeit, Keuch-, Stock- & Krampflusten, Athemnoth, Asthma, Lungenleiden

Benährten Issleb's Asthma-Bonbons

12%, Nitium fast 88%, Raffinade, zu gebrauchen, in Deutschland 80 Pf. und in Schwaben 1 A.

E. F. Sontowski, Kusthof 5, Carl Seydel, Drog. H. Geißig, 124 E. L. F. Werner, Drog. Jungferg. 8 Albert Neumann, Drog., Langg. 3, Rudolf Witzloff, Langgarten 11, Rich. Lenz, Drog., Brodbäcker 43, C. Lindenberg, St. D. D. 131-2, Max Lindenberg, St. D. Geißig 131, Georg Grenau, Mitt. G. 69-70

Herrn Soupeis, Perlestr. 2c. lief. natürl. u. bill. Alf. Graben 106, Rob. Kleefeld, Ede G. Mühleng. (18988)

Schering's Pepsin-Essen

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Siebreich, befeigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen, die infolge Gleichnichts, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/4 Fl. 1.50 Mk. Berlin N.

Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen. (1916)

Niederlag. Danzig: Sämannl. Apothek., Danzig-Langfuhr: Adler-Apoth., Tiegenhof: A. Knigges Apoth., Zoppot: Apoth. O. Promell. Ebers: Apoth. Georg Lievan. Neufahrwasser: Adler-Apoth., Dampfmoellerei M. Wenzel, Breitg. 38 u. Kettlerhagens 16

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.